



CHANCEN

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

METALL UND GIESSEREI

CHANCEN WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

Die 32-teilige Heftreihe bietet einen umfassenden Einblick in die jeweilige Branche. Dabei werden **Berufe, Funktionen und Weiterbildungsmöglichkeiten** übersichtlich aufgezeigt. Die Laufbahnbeispiele bieten interessante Einblicke in die Berufspraxis von Fachleuten.

Die Hefte werden im Vier-Jahres-Rhythmus überarbeitet. Pro Jahr erscheinen acht Hefte zu unterschiedlichen Branchen, die sowohl im Abonnement als auch als Einzelheft erhältlich sind.



ALLE CHANCENHEFTE IM ÜBERBLICK

- Banken und Versicherungen
- Bau
- Begleitung und Betreuung, Therapie
- Beratung
- Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit
- Bildung und Unterricht
- Bühne
- Chemie, Kunststoff, Papier
- Energieversorgung und Elektroinstallation
- Fahrzeuge
- Gastgewerbe und Hauswirtschaft/ Facility Management
- Gebäudetechnik
- Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie
- Gesundheit: Pflege und Betreuung
- Handel und Verkauf
- Holz- und Innenausbau
- Informatik und Mediamatik (ICT)
- Kunst & Design
- Logistik
- Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen
- Marketing und Kommunikation
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Medien und Information 1
- Medien und Information 2
- Nahrung
- Natur
- Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege
- Sicherheit
- Textilien, Mode und Bekleidung
- Tourismus
- Metall und Uhren
- Verkehr



Regula Oppliger
Berufs-, Studien- und Lauf-
bahnberaterin BIZ Bern,

Verantwortliche Fachredaktorin
für dieses Chancenheft

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer denkt schon bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen als Erstes an Gussteile? Meist wissen nur Berufsleute aus der Giessereibranche um den vielfältigen Einsatz von Gussteilen in Hightech-Produkten.

In unserer gebauten Umgebung sind Fassaden, Bauteile und ganze Gebäude aus Metall allgegenwärtig. Erstellt werden sie durch Fachleute, die über eine Ausbildung in der Metallbaubranche verfügen.

Die beiden Branchen bauen auf handwerklichen Traditionen auf. Jedoch ebenso wichtig für ihr heutiges Bestehen ist es, neue technische Entwicklungen in ihre Arbeitsprozesse einzubeziehen.

Arbeiten Sie bereits in einer dieser beiden Branchen oder planen Sie einen Umstieg? Das vorliegende Heft vermittelt Ihnen einen Überblick über die Bildungs- und Laufbahnmöglichkeiten.

Nebst Fachinformationen zu den einzelnen Bereichen erhalten Sie anhand der Beispiele von porträtierten Berufsleuten konkrete Einblicke in deren Tätigkeiten.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und gutes Gelingen auf dem Weg zur nächsten Station Ihrer beruflichen Laufbahn!

Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

Die Heftreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**» präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 38.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**».



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter www.shop.sdbb.ch online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf www.chancen.sdbb.ch und www.perspektiven.sdbb.ch.

BRANCHENPULS

7

Interviews

Metall bietet breite Anwendungsmöglichkeiten

Interview mit Bernhard von Mühlernen, Direktor des Arbeitgeber- und Berufsverbands AM Suisse

8

Traditions-Industrie produziert Teile für Hightech-Produkte

Interview mit Danilo Fiato, Präsident des Giesserei-Verbands Schweiz und Marcel Menet, Geschäftsleiter des Giesserei-Verbands Schweiz

10

Allgemeine Infos zur Branche

12

AUS- UND WEITERBILDUNG

14

Einstieg in die Branche

14

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung

15

Fachausbildungen und Kurse

16

Berufsprüfungen BP

17

Höhere Fachprüfungen HFP

18

Höhere Fachschulen HF

19

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

20

METALL

21

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Nina Eggimann, Orthopädische Hufschmiedin BP (in Ausbildung)

22

Ramon Erni, Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter BP

23

Anita Gerhard, Metallbaukonstrukteurin BP, Fachrichtung Stahlbau

24

23

Ramon Erni, Leiter Technik und Mitglied der Geschäftsleitung, Framec Revisionen & Stahlbau AG, Gerlafingen: «Zuerst war ich vor allem bei der Produktion und der Montage involviert, heute bin ich vom Erstkontakt über die Konstruktion bis zur Projektleitung mit dabei. Ich kann die Aufträge somit selbstständig nach Kundenwunsch planen.»



Manfred Scheidegger, Instandhaltungsfachmann BP, Fachrichtung Maschinen und Anlagen	25
Remus Strub, Metallbaumeister HFP	26
Tiffany Matter, Metall- und Fassadenbautechnikerin HF	27
Daniela Soltermann, Metall- und Fassadenbautechnikerin HF	28

GIESSEREI 29

Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Renato Caccivio, Gusstechnologe EFZ, Teamleiter Produktion (Swissmem-Zertifikat)	30
Anja Barantin, Gusstechnologin EFZ, CAS Giessereitechnik	31

Weiterbildungen und Berufsfunktionen	32
--------------------------------------	----

SERVICE 37

Adressen, Tipps und weitere Informationen	37
Impressum	37
Bestellinformationen	37
Editionsprogramm	38
Index	39

27

Tiffany Matter, Leiterin technisches Büro, Huber Kontech AG, Buttisholz: «Mir gefällt, dass nicht jeder Tag gleich ist und man mit so vielen verschiedenen Bereichen in Kontakt kommt.»



28

Daniela Soltermann, Inhaberin und Geschäftsführerin, Peter Soltermann AG, Thun: «Unsere Branche ist auf engagierte und weitergebildete Mitarbeiter angewiesen, die sowohl Fachwissen mitbringen, als auch die innerbetrieblichen, komplexen Zusammenhänge verstehen, mittragen und mitgestalten.»



ERGÄNZENDE INFOS AUF WWW.BERUFSBERATUNG.CH

Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von berufsberatung.ch erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung www.berufsberatung.ch stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:

Berufe



Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

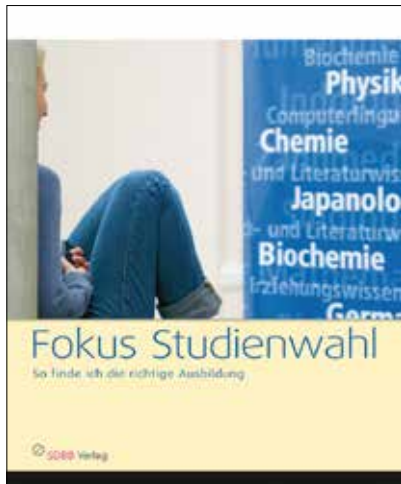
Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.

Fokus Studienwahl



Die Studienwahl ist ein zeitintensiver Prozess und keine Entscheidung, die in kurzer Zeit gefällt wird. Das Buch **«Fokus Studienwahl»** begleitet die Ratsuchenden durch diesen Prozess.

Das zum Buch gehörende Heft **«Fokus Studienwahl: Arbeitsheft»** (CHF 5.–) regt zur aktiven Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen an. Das Paket eignet sich sowohl als Instrument für den Studienwahlunterricht, das Selbststudium von Maturandinnen und Maturanden, wie auch für den Beratungsalltag in der Studienberatung.

Auflage: 6. aktualisierte
Auflage 2024

Umfang: 76 Seiten

Art.-Nr: LI1-3022

ISBN: 978-3-03753-291-1

Preis: **CHF 18.–**

«Fokus Studienwahl» orientiert sich an der Systematik des Studienwahlprozesses und gliedert sich in vier Teile:

- Interessen, Fähigkeiten, Wertvorstellungen
- Sich informieren
- Entscheiden
- Realisieren

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
Centre suisse de services Formation professionnelle | orientation professionnelle, universitaire et de carrière CSFO
Centro svizzero di servizio Formazione professionale | orientamento professionale, universitario e di carriera CSFO

SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Tel. 031 320 29 00 | info@sdbb.ch | www.sdbb.ch
SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Tel. 0848 999 001 | vertrieb@sdbb.ch



SDBB | CSFO

Online bestellen: www.shop.sdbb.ch

BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



Metall bietet breite Anwendungsmöglichkeiten

Die Produktpalette in der Metallbaubranche ist sehr breit und bietet viele Anwendungsmöglichkeiten. Sie umfasst den Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbau. Diese Vielseitigkeit widerspiegelt sich auch in sämtlichen Variationen von Unternehmen. Vom Familienbetrieb bis zur Grossfirma, vom Allrounder bis zu spezialisierten Anbietern – die Branche ist divers und braucht dringend qualifizierte Fachkräfte. Über «Metall + du» wird gegenüber dem Nachwuchs ein modernes und zukunftsorientiertes Image vermittelt. Viele Firmen sind zudem Mitglied im Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse. Dessen Direktor, Bernhard von Mühlengen, gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen in der Branche.

Bernhard von Mühlengen, was zeichnet die Metallbau-Branche aus?

Der Metallbau ist eine agile und zukunfts-trächtige Branche, die nachhaltige Materialien verarbeitet und so Konstruktionen mit extrem langer Lebensdauer schafft. Stahlbrücken oder Hightech-Fassaden aus Aluminium, Stahl und Glas liegen deshalb sehr im Trend. Dank so genanntem Urban Mining und Kreislaufwirtschaft, also dem Einsatz von wiederverwerteten Materialien z. B. aus dem Rückbau von Bauwerken so-

wie dem Fahrzeug- und Maschinenrecycling, aber auch dank der traditionell sortenrein trennbaren Metallbauweise, setzen wir schon seit Jahrzehnten Massstäbe für eine nachhaltigere Zukunft. Sehr erfreulich ist auch der Umstand, dass die Branchenzulieferer, insbesondere die Stahl- und Aluminiumwerke zurzeit weltweit Milliardeninvestitionen tätigen, damit in den nächsten 2–3 Jahren emissionsarme oder gar emissionsfrei hergestellte Werkstoffe verfügbar sein werden. Am 28.11.2023 konnte AM Suisse anlässlich des Steeldays in Fribourg das erste CO₂ neutral hergestellte Stück Stahl der Schweizer Öffentlichkeit präsentiert werden.

Wie sieht die aktuelle wirtschaftliche Situation aus?

Trotz der bekannten aktuellen Unsicherheiten – eine hohe Volatilität bei den Preisen und der Verfügbarkeit von Energie und Bauwerkstoffen – bewerten wir die Zukunft der Branche verhalten optimistisch. Die wirtschaftliche Lage der Mehrheit der Metallbauunternehmen präsentierte sich 2022 recht stabil. Mittlerweile scheint das Wachstum wieder sachte anzuziehen, allerdings bremsen der Mangel an qualifiziertem Personal und die exorbitanten Energiekosten viele Betriebe etwas aus. AM Suisse arbeitet

gemeinsam mit den anderen Dachverbänden aktiv daran, dem entgegenzuwirken. Zudem setzen wir uns für ausgewogene Werkverträge und ein faires Preisniveau ein. Die Metallbaubetriebe riskieren unter gegebenen Umständen, ihre Leistungen zu billig verkaufen zu müssen.

Welche Tendenzen zeichnen sich für die Zukunft ab?

Auch in unserer Branche nimmt die Bedeutung von Automatisierung und Digitalisierung zu. Die Herausforderung ist, sich den neuen Möglichkeiten nicht zu verschliessen

AM Suisse (vormals Schweizerische Metall-Union) ist der Arbeitgeber- und Berufsverband des Metallgewerbes mit Sitz in Zürich. Er umfasst die zwei Fachverbände Metalltec Suisse (Stahl- und Metallbau) und Agrotec Suisse (Landtechnik mit den Hufschmieden). Zweck von AM Suisse ist die Unterstützung der Mitglieder in ihren unternehmerischen und fachlichen Belangen. Der Verband engagiert sich in der Aus- und Weiterbildung und ist als Organisation der Arbeitswelt zuständig für sieben berufliche Grundbildungen und einige Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Er vertritt die Mitgliederinteressen gegenüber politischen Organen, Behörden, Sozialpartnern und anderen Organisationen. www.amsuisse.ch



und dabei dennoch dafür zu sorgen, dass das traditionelle, handwerkliche Know-how erhalten bleibt.

Wo zeigen sich Veränderungen aufgrund der Digitalisierung?

Die Veränderungen beginnen schon in der Offert- und in der Planungsphase: Die Prozesse werden digital beschleunigt, angefangen bei spezifischer Kalkulationssoftware, ERPs, CAD und BIM (Building Information Modelling) sowie digitalen Planungsräumen in der Cloud. Immer mehr wird auch mit parametrisierter Planung und KI (Künstlicher Intelligenz) gearbeitet. Die Fabrikation wird digitalisiert, teilautomatisiert und «Augmented Reality» hat gegenüber Kunden und den eigenen Mitarbeitern in der Firma und auf der Baustelle bereits situativ Einzug gehalten.

Wie sieht der Arbeitsmarkt für Fachkräfte aus?

Es ist bekannt, dass die Branche händierend nach gut qualifizierten Fachkräften sucht. In der Öffentlichkeit ist der Wissensstand über unsere Berufe zu gering. Eine Berufslehre als Metallbaukonstrukteur/in oder Metallbauer/in bietet ausgezeichnete Perspektiven für junge Menschen. Des-

halb ist eines unserer wichtigsten Ziele, die Metallbauberufe bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen mit der Kampagne «Metall + Du» bekannter zu machen. Dazu schicken wir Botschafter in den Werkunterricht in den Schulen. Wir glauben, dass Metallbauberufe stark unterschätzt werden.

Warum ist es attraktiv eine Aus- oder Weiterbildung in der Metallbaubranche anzustreben?

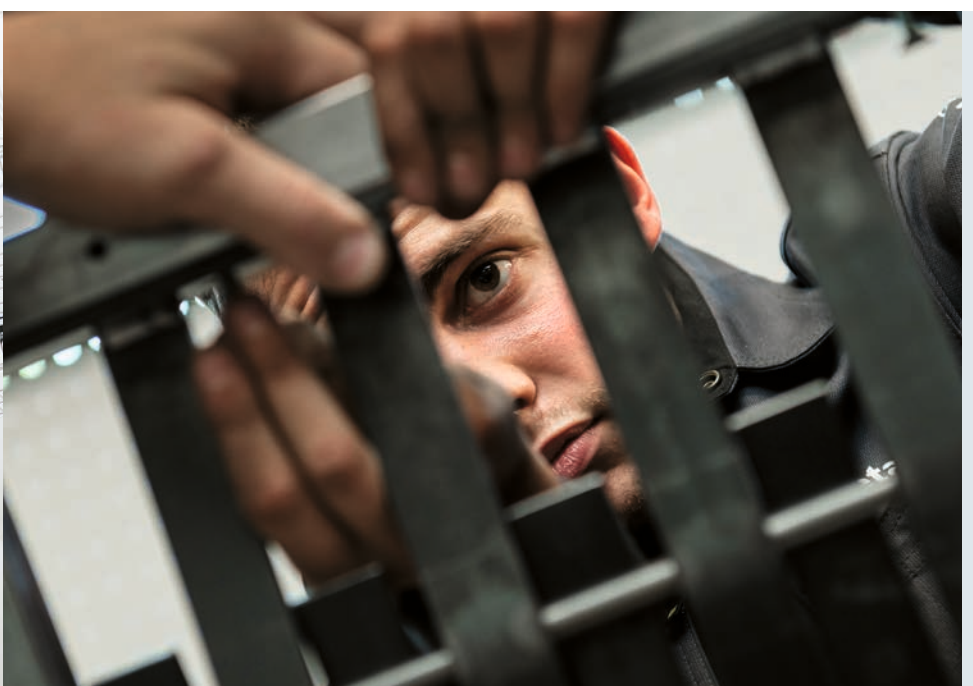
Qualifizierte Metallbauer/innen und Metallbaukonstrukteur/innen werden auch lang-

«Die Branche sucht händierend nach Fachkräften.»

fristig sehr gefragt bleiben. Die Branche bietet spannende, sinnstiftende, sichere und zukunftsfähige Jobs mit guten Aufstiegsmöglichkeiten – wie etwa zum Werkstattleiter, zur Montage- oder Produktionsleiterin. Und dank der meist eher überschaubaren Grösse der Betriebe sind die Chancen, bei entsprechenden Fähigkeiten dereinst ein Unternehmen zu führen oder Teilhaber/in zu werden, ebenfalls deutlich höher als in anderen Branchen.



Bernhard von Mühlenen ist seit Juli 2021 Direktor von AM Suisse. Vorher leitete er während acht Jahren den Bereich Stahlbau der Senn AG in Oftringen. Er ist Mitglied der Normenkommission SIA118 und war bis vor kurzem Vorstandsmitglied des Stahlbauzentrums Schweiz und nebenberuflicher HF-Fachlehrer. Seine Laufbahn startete er mit einer Berufslehre als Metallbauschlossler, studierte und diplomierte danach in Bauingenieurwesen und erwarb anschliessend berufsbegleitend Diplome als Betriebswirtschafter NDS FH (eMBA) und als Sicherheitsingenieur EKAS.



Traditions-Industrie produziert Teile für Hightech-Produkte

Die Produkte von Giessereien verbindet man häufig mit massiven Gegenständen, wie den allgegenwärtigen Schachtdeckeln. Dass Gussprodukte jedoch in fast jedem industriell gefertigten Alltagsgegenstand anzutreffen sind, weiss kaum jemand. Bestens Bescheid über die Giesserei-Industrie wissen zwei Vertreter des Giesserei-Verbands der Schweiz: sein Präsident, Danilo Fiato, und Marcel Menet, Geschäftsleiter.

Wie charakterisieren Sie die Giesserei-Branche?

Marcel Menet: In allen Bereichen des täglichen Lebens braucht es Gussteile. Nur

Der Giesserei-Verband der Schweiz (GVS)

ist die Interessengemeinschaft der schweizerischen Giessereien. Mitglieder sind rund 45 Firmen, Eisen-, Stahl-, Leichtmetall-, Buntmetall- und Druckgiessereien sowie 20 Lieferantenbetriebe. Der Verband kümmert sich um volkswirtschaftliche, soziale und handelspolitische sowie betriebswirtschaftliche Fragen. Er engagiert sich für die technische Entwicklung im Giessereiwesen und für Themen des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit. Ausserdem ist er aktiv in der Förderung der Berufs- und Weiterbildung. www.giesserei-verband.ch

schon für unsere Mobilität, Autos, Bahn oder Flugzeuge: ohne Guss geht nichts! Auch beim Thema Elektromobilität bleibt die Giesserei-Branche involviert, denn auch bei elektrisch angetriebenen Fahrzeugen werden z.B. beim Fahrwerk, aber auch bei der Karosseriestruktur Gussteile verwendet. Deshalb bleibt die Giesserei-Branche in der Schweiz und Europa ein wichtiger Industriezweig. Giessereien sind Zulieferer zu anderen Industrien und stehen am Anfang der Lieferkette. Dadurch erhalten Berufsleute aus Giessereien tiefe Einblicke in die verschiedensten Branchen, was den Reiz der Aufgabenstellung erhöht. Die Herstellung von qualitativ hochstehenden Gussteilen ist viel anspruchsvoller, als dies von Ausenstehenden erkannt wird.

Wie sieht die wirtschaftliche Situation in der Branche heute aus?

Danilo Fiato: Trotz der weltweit schwierigen Umstände und den teils starken konjunkturellen Schwankungen in wichtigen europäischen Absatzländern ist die Auftragslage in den meisten Schweizer Giessereien weiterhin stabil. Dennoch stellen wir uns mehr denn je flexibel auf sprunghafte, stark schwankende Bestelleingänge ein. Aufgrund der in der Schweiz vorhande-

nen Kompetenz für besonders hochwertige und komplexe Gussteile wird die Schweizer Giesserei-Branche auch künftig eine wichtige Rolle spielen.

Welche Tendenzen zeichnen sich für die Zukunft ab?

Danilo Fiato: Die von den Schweizer Giessereien entwickelten und gelieferten Gussteile werden immer raffinierter und deren Herstellung immer herausfordernder. Die Komplexität zeigt sich einerseits in der so-

«Weltweit sind Giesserei-Fachleute mit fundierter Praxis gesucht und gut bezahlt.»

genannten Kernintensivität, d.h. Gussteile mit vielen Hohlräumen, aber auch bei den Wandstärken. Die Gussteile werden tendenziell dünnwandiger, was die Giessbarkeit eines Bauteils erschwert und entsprechendes Know-how erfordert. Darüber hinaus hat die mechanische Fertigbearbeitung bis hin zu vormontierten Komponenten eine zunehmend wichtige Bedeutung. Die Kunden möchten Komplettlösungen aus einer Hand, die sie von den zuverlässigen Schweizer Giessereien auch erhalten.



Wie sehen die Arbeitsbedingungen in Ihrer Branche aus? Stehen genügend Fachkräfte zur Verfügung?

Danilo Fiato: Das Giesserei-Umfeld ist etwas rau, aber sehr vielfältig und anregend. Einerseits wegen der flüssigen Metalle, die verarbeitet werden, andererseits aufgrund der interessanten Kunden beziehungsweise Branchen, in die geliefert wird.

Die meisten Schweizer Giessereien orientieren sich an sehr fortschrittlichen Gesamtarbeitsverträgen. Doch auch in unserer Branche fehlt es momentan an gut ausgebildeten Fachkräften, obschon in mehreren Lehrberufen ausgebildet wird.

Gusstechnolog/in, Gussformer/in – beides nicht sehr bekannte Berufe. Was sind ihre Aufgaben?

Marcel Menet: In beiden Berufen geht es um die Herstellung von Gussteilen aus Metalllegierungen. Gusstechnologinnen planen, überwachen und optimieren die Produktion, führen Giessversuche durch und kümmern sich um die Qualitätssicherung. Die Gussformer/innen fertigen Gussformen, programmieren und bedienen die Produktionsanlagen.

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen?

Marcel Menet: Unsere Lehrberufe bilden den Grundstein für eine interessante berufliche Zukunft mit viel Entwicklungspotenzial zum Beispiel mit Aufstiegsmöglichkeiten zum Meister oder zur Betriebsleiterin. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verband BDG und seinen Weiterbildungskursen bieten sich für unsere Lehrabgänger auch vielseitige Angebote auf der Stufe Meister/in, Techniker/in oder Ingenieur/in.

Was macht die Attraktivität der Branche für junge Berufsleute aus?

Marcel Menet: Eine Lehre in der Giesserei-Branche ist der Grundstein für eine interessante berufliche Zukunft mit viel Entwicklungspotenzial. Ausgebildete Berufsleute sind gut gerüstet, um später eine Führungsposition in der Produktion, im Engineering, in der Arbeitsvorbereitung oder im Verkauf zu übernehmen. Weltweit sind Giesserei-Fachleute mit fundierter Praxis gesucht und gut bezahlt.



Marcel Menet ist dipl. Werkstoff-Ingenieur ETH mit Nachdiplomstudium in Betriebswissenschaft. Er ist Geschäftsleiter des Giesserei-Verbands und Geschäftsführer des Aluminium-Verbands. Zudem ist er Lehrbeauftragter an zwei Fachhochschulen und Präsident des Schweizerischen Verbands für Materialwissenschaft.



Danilo Fiato Der gelernte Automechaniker absolvierte in Biel das Studium zum dipl. Automobilingenieur FH. Als Ingenieur entwickelte er Dieselmotoren für Nutzfahrzeuge und bildete sich an der Fachhochschule in einem MAS zum Wirtschaftsingenieur weiter. Später folgte ein MBA in General Management. 2005 wechselte er in die Geschäftsleitung der vonRoll casting, verantwortlich für das Marketing und den Verkauf. Seit 2008 ist er CEO der vonRoll-casting-Gruppe, seit 2018 Präsident des Giesserei-Verbands der Schweiz.



Der Metallbau ist aus der zeitgemässen Bauweise nicht mehr wegzudenken. Fassaden aus Stahl und Aluminium, Wintergärten, überdachte Sport-, Ausstellungs- und Fabrikhallen sowie komplizierte Brückenkonstruktionen prägen unser Stadt- und Landschaftsbild. Die Branche Metall- und Stahlbau ist ein wichtiger Teil der Bauwirtschaft. Metallische Bauwerkstoffe stehen im Wettbewerb mit anderen Baumaterialien. Der Konkurrenzkampf verlangt von der Branche viel Innovationskraft und die Entwicklung nachhaltiger Bausysteme. Metallbauunternehmen sind im Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbau und im Stahlbrückenbau tätig. In der Fertigung bestehen unterschiedlichste Technisierungsgrade – von der traditionellen, fast handwerklichen Herstellungsweise bis hin zur komplexen, teilautomatisierten Produktion. Viele Unternehmen haben sich auf bestimmte Produkte und Märkte spezialisiert. Vor allem im Stahlbau – wo Hochhäuser, Stahlbrücken und komplexe Tragkonstruktionen hergestellt werden – gibt es grosse Betriebe mit hunderten Mitarbeitenden. Auch im Fenster- und Fassadenbau sind Produktionsbetriebe mit einem hohen Rationalisierungsgrad und grosser Mitarbeiterzahl keine Seltenheit. Für diese Grossfirmen ist es wichtig, auch Projekte mit internationaler Ausstrahlung ausführen zu können. Daneben gibt es nach wie vor die KMU-Metallbaubetriebe, die ein sehr breites Tätigkeitsfeld abdecken und deren Stärke kleinere, individuell ausgeführte Aufträge für private Bauherren in allen Preisklassen sind.

Ein paar Zahlen zur Branche

2022 waren 1130 Metallbau-Betriebe als Mitglieder beim Fachverband Metaltec Suisse des Dachverbands AM Suisse registriert. In diesen Firmen arbeiteten 18 100 Personen und es wurden insgesamt ca. 2700 Lernende ausgebildet. Die exakten Zahlen pro Lehrjahr und Beruf sind in der Tabelle aufgeführt. Der Umsatz im Metallbau war in den letzten Jahren leicht steigend. Die Mitgliedfirmen der AM Suisse erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von rund 4,4 Milliarden Schweizer Franken. Es besteht ein Landesgesamtarbeitsvertrag für das Schweizerische Schlosser-, Metallbau-, Landtechnik-, Schmiede- und Stahlbaugewerbe, in welchem auch die Mindestlöhne definiert sind. Die Mindestlöhne sowie die üblichen Löhne wurden in den

letzten Jahren leicht angehoben. 2022 waren zudem 81 Hufschmiedefirmen Mitglied beim Fachverband Farriertec Suisse der AM Suisse. In diesen Kleinstfirmen arbeiteten über 200 Personen. Die Hufschmiede bildeten zuletzt 49 Lernende aus. Der Umsatz betrug 20 Mio. Schweizer Franken.

Quelle: AM Suisse, www.gav-service.ch

Aus- und Weiterbildung

Die Metallbaubranche bildet nicht nur viele Lernende aus, sie verfügt auch über ein gut ausgebautes Weiterbildungssystem auf allen Bildungsstufen: angefangen bei den Berufsprüfungen im Werkstatt- oder Planungsbereich über die höheren Fachprüfungen, die Technikerstufe bis zum/zur Bauingenieur/in Studienrichtung Gebäudehülle. Die beiden Fachverbände Metaltec Suisse und Farriertec Suisse investieren viel Zeit und Mittel in die Ausarbeitung von Lehrgängen. So wurden die

Bildungsgänge der höheren Berufsbildung umfassend überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht. Nach den beruflichen Grundbildungen mit EFZ stehen dem Metallbaunachwuchs deshalb viele Entwicklungsmöglichkeiten offen. Weiterbildung wird vom Verband und auch von den Betrieben gefördert, denn die Branche braucht Mitarbeitende, die auf dem neusten Bildungsstand sind und Führungsaufgaben übernehmen können. Aus dem Verbandskurs zum/zur «Qualifizierten Hufschmiedin/-in» wurde die Berufsprüfung zum/zur Orthopädischen Hufschmiedin/-in BP entwickelt.

Die Prüfungsordnung ist ab 2024 in Kraft, die Vorbereitungskurse werden bereits seit September 2023 durchgeführt.

BEGRIFFE

Zum **Metallbau** gehören unter anderem die Herstellung und Montage von Fenstern, Türen und Toren, Metallfassaden, Vordächern, Wintergärten, Überdachungen, Spiel- und Turngeräten, Metalltreppen und Geländern. Sowohl der Fenster- als auch der Fassadenbau werden teilweise als eigene Branche bezeichnet.

Stahlbau bezeichnet die Fertigung und Montage von meist grossen Stahltragwerken und Anlagen aus Stahl. So sind beispielsweise Brücken, Industriehallen und Tragkonstruktionen von Hochhäusern oft in Stahlbauweise errichtet.

Handwerkliche Schmiedearbeit wird auch heute noch in einzelnen kleinen **Kunstschmiedefirmen** verrichtet. Geschmiedet wird wie eh und je mit Amboss, Steinkohlefeuer, Wasser, Schmiedehämmern und -zangen. Produkte sind Fenstergitter, Tore, Treppengeländer sowie Dekorationsartikel wie Lampen und Kerzenständer aber auch Werkzeuge und Waffen.

Dank der Zunahme von Pferden im Freizeitbereich ist das althergebrachte **Hufschmiede-Handwerk** nicht verschwunden. Die Arbeiten umfassen die Pflege und das Beschlagen von Tierhufen mit Hufeisen, das Herstellen der Hufeisen und Hufnägel, das Anpassen der Hufeisen und auch die Behandlung verletzter und kranker Hufe.

ANZAHL ABSCHLÜSSE WEITERBILDUNG METALLBAU 2022

Stufe	Beruf	Total	Männer	Frauen
Berufsprüfung	Metallbaukonstrukteur/in (BP)	29	27	2
	Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/in (BP)	60	59	1
	Schweissfachmann/-fachfrau (BP)	38	37	1
Höhere Fachprüfung	Metallbaumeister/in (HFP)	37	37	0
Höhere Fachschule	Techniker/in HF Metallbau	14	14	0

Quelle: AM Suisse, BFS

Gussteile finden sich heute und auch in Zukunft in unzähligen Gegenständen des täglichen Lebens. Vom einfachen Schachtdeckel über Rolltreppen, Wasserhähne, Autofelgen, Kaffeemaschinen bis zu Computern und Elektrogeräten – überall sind Gussprodukte eingebaut. In jedem produzierenden Industriezweig werden Gussprodukte aus Eisen, Stahl, Leicht- und Buntmetall verwendet, auch wenn sie nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind. Auch in den Giessereien hat im Zuge der Digitalisierung die Serienproduktion Einzug gehalten. Was früher am Reissbrett entworfen wurde, entsteht heute an CAD-Arbeitsplätzen, reale Produktionsabläufe können zunächst virtuell erprobt und optimiert werden.

Fakten zur Branche

In der Schweiz gibt es nebst wenigen grossen Firmen mit 150 und mehr Mitarbeitenden viele mittlere und kleinere Giessereien, welche oft noch traditionelle Familienunternehmen sind. Nach Jahren mit eher rückläufigen Ergebnissen ist die Giesserei-Branche wieder auf Wachstumskurs. Der Verband vermeldet ein stabiles Wachstum auf gutem Niveau im Jahr 2022. Die Auftragslage im ersten Halbjahr 2023 stimmt ebenfalls optimistisch. Dank Spezialisierung auf technisch hochkomplexe Gussteile, flexiblem und massgeschneidertem Eingehen auf Kundenwünsche und hoher Liefertermin-Treue konnten die Schweizer Giessereien lukrative Neuaufträge gewinnen und bestehende Kundenbeziehungen weltweit ausbauen. 2022 arbeiteten in der Schweiz insgesamt 2060 Personen in dieser Branche. Die meisten Erwerbstätigen arbeiten Vollzeit. Der Anteil Frauen ist sehr gering. Der Giesserei-Verband der Schweiz zählt aktuell 46 Mitgliedsfirmen, die meisten davon sind in der Deutschschweiz ansässig.

Aus- und Weiterbildung

Die Anzahl Lernender in den Giessereiberufen ist klein. Gesamtschweizerisch haben 2022 insgesamt nur 9 Lernende die Ausbildung als Gussstechnologe/-in EFZ oder Gussformer/in EFZ abgeschlossen. Die Branche bemüht sich deshalb seit Jahren darum, mehr Nachwuchs auszubilden. Im Rahmen der Lehrlingsförderung hat der Giesserei-Verband eine neue Webseite aufgeschaltet, wo viel Wissenswertes über die Berufe und die Branche ersichtlich ist. (www.giessereiberufe.ch) Andere Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen in Deutschland.

Quelle: Giesserei-Verband der Schweiz, BFS

Technischer Modell- und Formenbau

Früher hiessen Formenbauer/innen noch technische Modellbauer/innen und arbeiteten nur für Giessereien. Mit dem technologischen Wandel hat sich der Beruf stark verändert. Heute entwickeln Modellbaubetriebe die Formen mit CAD und CAM (computerunterstütztes Konstruieren und computerunterstützte Fertigung) sowie 3D-Drucktechnologien oder manueller Fertigung. Materialien wie Kunststoffe und Aluminium erweitern das Anwendungsspektrum und die Aufträge kommen auch aus der Flugzeug-, Automobil-, Medizintechnik oder Telekommunikationsindustrie. Dadurch ist der Beruf äusserst vielfältig geworden und kann ein gutes Sprungbrett sein, um in anderen technischen Branchen Fuss zu fassen. Dank dem intensiv geschulten analytischen Denken und räumlichen Vorstellungsvermögen sind Formenbauer/innen gefragte Berufsleute. Viele bilden sich weiter an Technikerschulen HF oder an einer Fachhochschule zum/zur Ingenieur/in FH.

Quelle: Verband Schweizerischer Modellbaubetriebe SWISS FORM

BEGRIFFE

Die **Giessereiverfahren** werden in zwei Gruppen eingeteilt: einerseits Verfahren mit einmalig verwendbaren Formen, sogenannte verlorene Formen, andererseits Dauerformen (Kokillen) für wiederholte Verwendung. Dies ist nur eine Grobeinteilung der Giessereiverfahren. Abgestimmt auf das zu produzierende Gussteil, wird eine grosse Zahl von unterschiedlichen Verfahren angewendet. Das passende Gussverfahren ist abhängig vom Gewicht und verwendeten Metall sowie von der Toleranz bei der Genauigkeit und der Grösse der Serie. Und selbstverständlich spielen die Produktionskosten auch eine grosse Rolle. So werden Dauerformen aufgrund der hohen Herstellungskosten fast ausschliesslich zur Fertigung von grossen Serien verwendet. Bei beiden Verfahren können die Formen aus unterschiedlichen Materialien bestehen, beispielsweise aus Sand, Kunststoff, Keramik, aber auch aus verschiedenen Metallen.

Gusswerkstoffe sind entweder Eisen-Kohlenstoff-Verbindungen (Fe-C-Legierungen) wie Gusseisen oder Stahlguss. Oder man giesst Nichteisenmetalle (NE-Metall-Legierungen). Hierzu gehören Blei, Zinn, Zink, Nickel und ihre Legierungen, sowie Leichtmetalle wie Aluminium, Magnesium und Titan und ihre Legierungen. Die Wahl der beim Gießen verwendeten Werkstoffe wird von verschiedenen Faktoren bestimmt: den Beanspruchungsverhältnissen, der konstruktiven Gestaltung, der Zahl der Abgüsse und den Dimensionen sowie dem Gewicht des Werkstücks.



Einstieg in die Branche

Welches sind wichtige berufliche Grundbildungen für diese Branchen?

Der Einstieg ins Metallgewerbe erfolgt oftmals über eine berufliche Grundbildung als Metallbauer/in EFZ oder Metallbaukonstrukteur/in EFZ. Die grösste Anzahl an neuen Lehrverhältnissen gibt es bei der beruflichen Grundbildung als Metallbauer/in EFZ mit etwas mehr als 400 pro Jahr, bei den Metallbaupraktiker/innen EBA stiegen 2022 126 in die Lehre ein, beim Planungsberuf der Branche waren es 125 angehende Metallbaukonstrukteur/innen EFZ. In der Produktion starten jährlich etwa 160 neue Lernende in die Grundbildung als Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ. Der praxisnahe Weg in die Giessereibranche läuft über die beruflichen Grundbildungen Gusstechnologe/-technologin EFZ, Gussformer/in EFZ oder Formenbauer/in EFZ, Berufe mit je weniger als 5 neuen Lehrverhältnissen pro Jahr. In Konstruktionsabteilungen von Giessereien ist es möglich, eine berufliche Grundbildung als Konstrukteur/in EFZ zu absolvieren. 15 Personen stiegen zudem 2022 mittels beruflicher Grundbildung als Hufschmied/in EFZ in die Branche ein.

Kann man den Berufsabschluss als Erwachsene/r nachholen?

Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung ist für Erwachsene über eine Nachholbildung möglich. Der weitaus häufigste Weg ist die direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfung), im Berufsbildungsgesetz in Artikel 32 geregelt. Personen mit mindestens fünf Jahren Berufspraxis und Fachkompetenzen auf Niveau Lehrabschluss können das eidgenössische Fähigkeitszeugnis auf diesem Weg erreichen. Das theoretische Wissen (Allgemeinbildung und Fachkenntnisse) erwerben die Erwachsenen entweder im Selbststudium oder durch den Besuch des regulären Berufsfachschul-Unterrichts. Weitere Informationen finden Sie auf www.berufsberatung.ch > Berufsabschluss für Erwachsene.

Wie ist der Einstieg für branchenfremde Quereinsteiger/innen möglich?

Weil die fachlichen und handwerklichen Anforderungen spezifisch und anspruchsvoll sind, ist der Quereinstieg eher schwierig. Am ehesten gelingt der Wechsel aus einem verwandten Beruf. Der Umstieg passiert

durch praktisches Einarbeiten im Job, und oftmals werden begleitend Fachkurse besucht. Für Personen, die bereits eine andere berufliche Grundbildung abgeschlossen haben, besteht auch die Möglichkeit einer verkürzten Zweitlehre. Um einen anerkannten Abschluss zu erlangen, kann als andere Variante direkt eine Berufsprüfung oder höhere Fachschule absolviert werden. Es braucht dazu aber bereits ein anderes Fähigkeitszeugnis und praktische Berufserfahrung auf dem neuen Gebiet.

Lehrabschluss – und dann?

Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ ist eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zur höheren Berufsbildung (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung oder höhere Fachschule HF). In diesen Weiterbildungen erwirbt man die Kompetenzen für anspruchsvolle Aufgaben, für Führungsaufgaben oder die berufliche Selbstständigkeit. Für Berufsleute mit einem eidgenössischen Berufsattest EBA ist der Zugang zur höheren Berufsbildung in der Regel nur mit zusätzlichem Abschluss eines Fähigkeitszeugnisses EFZ möglich.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.swissmem-berufsbildung.ch

Formenbauer/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.swiss-form.ch

Gussformer/in EFZ, Fachrichtungen:

Dauerformen, Verlorene Formen

Dauer: 3 Jahre; www.giesserei-berufe.ch

Gusstechnologe/-login EFZ, Fachrichtungen:

Dauerformen, Giessereimodellbau, Verlorene Formen

Dauer: 4 Jahre; www.giesserei-berufe.ch

Hufschmied/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.farrierteccuisse.ch, www.werdehufschmied.ch

Messerschmied/in EFZ

Dauer: 4 Jahre
www.schweizer-messerschmiede.ch

Metallbauer/in EFZ, Schwerpunkte:

Metallbau, Schmiedearbeiten, Stahlbau

Dauer: 4 Jahre; www.metall-und-du.ch

Metallbaukonstrukteur/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.metall-und-du.ch

EIDG. BERUFSATTEST EBA

Formenpraktiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre; www.swiss-form.ch

Metallbaupraktiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre; www.metall-und-du.ch

WEITERE MÖGLICHE GRUNDBILDUNGEN

Anlagenführer/in EFZ

Dauer: 3 Jahre; www.foma-oma.ch

Automatiker/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.vsas.ch

Automatikmonteur/in EFZ

Dauer: 3 Jahre; www.vsas.ch

Kauffrau/-mann EFZ, Branche Maschinen-, Elektro-, Metallindustrie oder Bauen und Wohnen

Dauer: 3 Jahre;
www.swissmem-berufsbildung.ch

Konstrukteur/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.swissmechanic.ch, www.swissmem-berufsbildung.ch

Mechanikpraktiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre; www.swissmechanic.ch, www.swissmem-berufsbildung.ch

Oberflächenbeschichter/in EFZ

Dauer: 3 Jahre; www.sso-fsts.ch

Oberflächenpraktiker/in EBA

Dauer: 2 Jahre; www.sso-fsts.ch

Physiklaborant/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.physiklaborant.ch

Polymechaniker/in EFZ

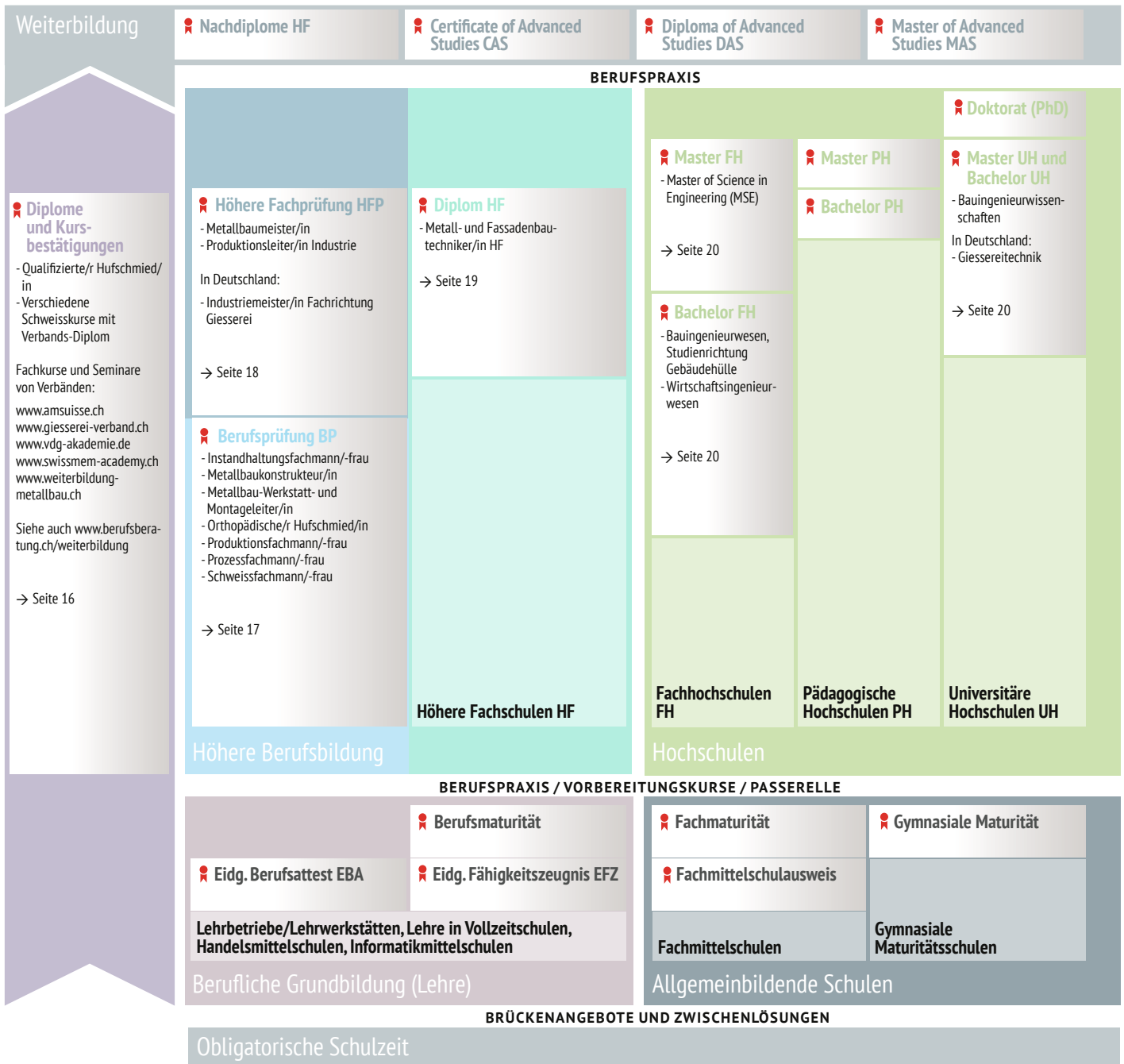
Dauer: 4 Jahre; www.swissmechanic.ch, www.swissmem-berufsbildung.ch

Produktionsmechaniker/in EFZ

Dauer: 3 Jahre; www.swissmechanic.ch, www.swissmem-berufsbildung.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufen unter www.berufsberatung.ch/berufe

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung



KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.
→ Weitere Informationen siehe Seite 14

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

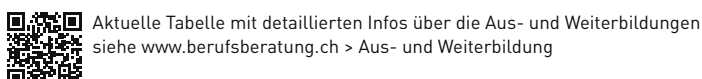
Eidgenössische Berufsprüfungen BP schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 17

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.
→ Weitere Informationen siehe Seite 18

Höhere Fachschulen HF werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.
→ Weitere Informationen siehe Seite 19

Fachhochschulen FH werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.
→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.
→ Weitere Informationen siehe Seite 20



Fachausbildungen und Kurse

Weshalb eine Fachausbildung oder einen Kurs absolvieren?

Hier werden neue berufliche Qualifikationen erworben, bestehende erneuert, vertieft oder erweitert. Kurse und Fachausbildungen vermitteln theoretische und/oder praktische Kenntnisse und können meist berufsbegleitend absolviert werden. Sie können einerseits auf einen Ein- oder Umstieg vorbereiten. Andererseits dienen sie als Zwischenschritt auf dem Weg zu einer Berufsprüfung. Die Kurse richten sich teilweise auch an Personen ohne Grundausbildung.

Welchen Stellenwert haben Zertifikate und Diplome von Kursen und Fachausbildungen?

Es handelt sich in der Regel um spezialisierte Ausbildungsgänge. Sie vermitteln wichtige Kenntnisse, um bestimmte berufliche Funktionen wahrzunehmen. Die Abschlüsse sind teilweise von Berufsverbänden, jedoch nicht eidgenössisch anerkannt.

Wie wähle ich einen passenden Kurs oder eine Weiterbildung aus?

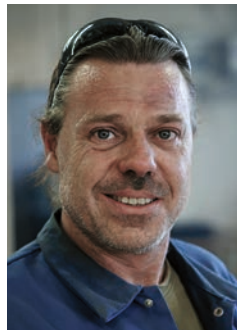
Beim Erwerb von Zusatzqualifikationen lohnt es sich, vorgängig zu überprüfen, welche Ziele angestrebt werden und was auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark. Auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrgangs.

Wo sind die Angebote zu finden?

Fachkurse werden von öffentlichen oder privaten Schulen sowie Berufs- und Branchenorganisationen angeboten. Viele Kurse und Fachausbildungen sind in der Datenbank www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar. Dort sind auch weitere Details zu den Inhalten, zur Dauer, zur Durchführung und zu den Kosten zu finden. Die Informationen zu den Angeboten werden laufend aktualisiert. Auch auf den Webseiten der Verbände finden sich diverse Weiterbildungsangebote.

Fachkurse Schweißen

Im Bereich Schweisstechnik besteht ein breites Kursangebot für Fachleute aus allen Metallberufen von der Basisstufe bis zum/zur Ingenieur/in. Es können Diplome von Verbänden und internationale Zertifikate erreicht werden. Für Zertifizierungen in diesem Bereich bietet der Schweizerische Verein für Schweisstechnik Schweizer-Prüfungen auf verschiedenen Ausbildungsstufen an.



Renato Caccivio hat unter anderem das Swissmem-Zertifikat zum Teamleiter Produktion. In seinem Porträt gibt er Einblicke in seinen Alltag als Fertigungsleiter einer Manufaktur. Seite 30

Giesserei-Industrie: Seminare und Lehrgänge (Deutschland)

www.vdg-akademie.de

Metallbau CAD-Kurs

www.tfbern.ch

Projektleitung Bauindustrie

www.hslu.ch

Qualifizierte/r Hufschmied/in

(wird ab 2024 ersetzt durch Orthopädische/r Hufschmied/in BP)

www.farriertecuisse.ch

Schweiss-Ausbildungen auf verschiedenen Stufen und mit Verbands-Diplom

www.svs.ch

Starterkurs Metalltechnik (Umstieg ins technische Büro)

www.tfbern.ch

Türplaner/in VST

www.metaltecsuisse.ch

Verbandszertifikat Metallbau:

Teamleiter/in Produktion und Montage oder Teamleiter/in Konstruktion und Montage

www.weiterbildung-metallbau.ch

Verschiedene Kurse Metalltechnik und Giesserei (inkl. Hufschmiede)

www.amsuisse.ch

www.giesserei-verband.ch

➔ Weitere Lehrgänge und Kurse unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung

Berufsprüfungen BP

Was ist eine Berufsprüfung?

Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer Berufsprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Die Berufsprüfung qualifiziert für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenz erforderlich sind. Die Prüfungen sind eidgenössisch anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Berufsprüfungen in verwandten Gebieten

Im Metallgewerbe besteht sowohl in der Konstruktion als auch im Werkstattbereich eine Berufsprüfung. Ab 2024 kann auch eine Berufsprüfung als Orthopädische/r Hufschmied/in absolviert werden. Die Berufsprüfung ersetzt den bisherigen Verbandskurs zum/zur Qualifizierten Hufschmied/-in. In der Giessereibranche hingegen gibt es keine Berufsprüfungen. Berufsleute, die trotzdem auf dieser Stufe eine Weiterbildung abschliessen möchten, können eine andere technische Berufsprüfung absolvieren, wie beispielsweise Produktionsfachmann/-fachfrau BP.

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im entsprechenden Tätigkeitsfeld und einige Jahre Berufserfahrung. Teilweise werden zur Prüfung auch Berufsleute mit branchenfremden Grundbildungen zugelassen, vorausgesetzt, sie bringen mehrjährige Berufserfahrung im betreffenden Fachgebiet mit. Die detaillierten Zulassungsbedingungen für die verschiedenen Berufsprüfungen sind unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe unter den jeweiligen Berufen zu finden.

Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Grundsätzlich können sich Interessierte den

Prüfungsstoff selbstständig aneignen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Vorbereitungskurse das nötige Fachwissen gezielt vermitteln und in der Regel unumgänglich sind. Die Dauer und Organisation der Prüfungsvorbereitungskurse ist je nach Berufsprüfung unterschiedlich. Die Kurse können berufsbegleitend absolviert werden und dauern zwischen einem und vier Semestern. Die Vorbereitungskurse mit Details zu den Inhalten, Kosten und zur Durchführung sind abrufbar unter www.berufsberatung.ch/weiterbildung oder bei den jeweiligen Kursanbietern.

Abspraken mit dem Arbeitgeber

Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

Bundesbeiträge für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten

Absolvierende von Kursen, die sich auf eine eidgenössische Berufsprüfung vorbereiten, werden direkt vom Bund finanziell unterstützt. Finanziert werden maximal 50 % der Kosten der Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung. Nähere Informationen finden sich unter: www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung

Berufsprüfung – und dann?

Eine bestandene Berufsprüfung legitimiert die Absolventinnen und Absolventen für eine bestimmte berufliche Funktion und eröffnet damit ein neues oder erweitertes Tätigkeitsfeld. In vielen Fällen ist die abgelegte Berufsprüfung Voraussetzung für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung im gleichen Berufsfeld. Andere Weiterbildungsmöglichkeiten sind ein Studium oder Nachdiplomstudium an einer höheren Fachschule.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit einer Berufsprüfung sind gut qualifizierte Fachkräfte und auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Sie verfügen über fundierte praktische und theoretische Kenntnisse. Oft finden sie Anstellungen im mittleren Kader.

Metallbaukonstrukteur/in BP
www.metaltecsuisse.ch

Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/in BP
www.metaltecsuisse.ch

Orthopädische/r Hufschmied/in BP
(Ab 2024, Vorbereitungskurse seit September 2023)
www.farriertecsuisse.ch

Schweissfachfrau/-mann BP
International Welding Specialist
www.svs.ch

WEITERE MÖGLICHE BERUFSPRÜFUNGEN

Fachfrau/-mann Unternehmensführung KMU BP
www.bfgschweiz.ch

Gestalter/in im Handwerk BP
www.gestaltungimhandwerk.ch

Instandhaltungsfachfrau/-mann BP
www.fmpro-swiss.ch

Oberflächenbeschichter/in BP
www.sso-fsts.ch

Produktionsfachfrau/-mann BP
www.swissmechanic.ch

Prozessfachfrau/-mann BP
www.prozessfachmann.ch

Technikredaktor/in BP
www.tecom.ch, www.tksm.ch

Technische/r Kauffrau/-mann BP
www.anavant.ch

Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 bis 5 Semester.

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufsprüfungen unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe oder www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

Höhere Fachprüfungen HFP

Was ist eine höhere Fachprüfung?

Die höheren Fachprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer höheren Fachprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Diplom abgeschlossen. Sie bestätigt spezifische Kompetenzen auf einem hohen Niveau im betreffenden Berufsfeld und kann Basis sein für eine Führungsposition oder für selbstständige Erwerbsarbeit. Die Prüfungen sind eidgenössisch anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Wie bei der Berufsprüfung sind auch bei der höheren Fachprüfung Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens verlangt eine höhere Fachprüfung den Abschluss der



Remus Strub ist Projektleiter und Metallbaumeister HFP. Im Porträt auf Seite 26 berichtet er über die Faszination, wenn Neues entsteht.

entsprechenden Berufsprüfung oder einer anderen anerkannten Vorbildung sowie zusätzliche Berufspraxis im entsprechenden Fachgebiet. In der Regel werden insgesamt fünf bis acht Jahre Fachpraxis bis zum Zeitpunkt der Prüfung benötigt. Die detaillierten Zulassungsbedingungen sind unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe unter den jeweiligen Berufen aufgeführt oder bei den zuständigen Verbänden abzuklären.

Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Die für die höhere Fachprüfung erforderlichen Theorie-Kenntnisse werden in der Regel in Form von Vorbereitungskursen erworben. Die Dauer und Organisation

der Prüfungsvorbereitungskurse ist unterschiedlich. Die Kurse werden berufsbegleitend absolviert und dauern mehrere Semester. Detaillierte Informationen sind bei den zuständigen Verbänden oder Kursanbietern erhältlich. Die Kursangebote sind ebenfalls auf www.berufsberatung.ch/weiterbildung zu finden.

Abspraken mit dem Arbeitgeber

Die Vorbereitungskurse auf eine höhere Fachprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

Bundesbeiträge für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten

Für Kurse, die auf höhere Fachprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die höhere Fachprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. www.sbfi.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung

Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach der höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: Fachkurse, ein Studium oder eine Nachdiplomausbildung an einer höheren Fachschule HF oder Fachhochschule FH. Dabei kann es sich um eine fachliche oder betriebswirtschaftliche Vertiefung handeln.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit einer höheren Fachprüfung sind als gut ausgebildete Führungspersonen auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Im Metallbau und in der Giesserei-Branche gibt es seit längerem zu wenig Nachwuchs für Leitungsaufgaben. Entsprechend gut sind die Stellenaussichten.

Metallbaumeister/in HFP
www.metaltecsuisse.ch

Industriemeister/in Fachrichtung Giesserei (Deutschland)
www.wilhelm-maybach-schule.de
www.vdg-akademie.de

WEITERE MÖGLICHE HÖHERE BERUFSPRÜFUNGEN

Betriebswirtschafter/in KMU HFP
www.bfgschweiz.ch

Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP
www.gestaltungimhandwerk.ch

Produktionsleiter/in Industrie HFP
www.industriemeister.ch

Leiter/in Technische Dokumentation HFP
www.tecom.ch, www.tksm.ch

Vorbereitungskurse auf höhere Fachprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 bis 4 Semester.

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe oder www.sbfi.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen

Höhere Fachschulen HF

Was sind höhere Fachschulen?

Die höheren Fachschulen HF gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen an höheren Fachschulen werden mit einem eidgenössischen Diplom HF abgeschlossen. Die Lehrgänge werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI anerkannt. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Höhere Fachschulen vermitteln in ihren Studiengängen Allgemeinbildung, fachspezifisches und betriebswirtschaftliches Fachwissen. Die Berufspraxis ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und wird entweder im Rahmen von Praktika oder in der begleitenden Berufstätigkeit erworben.

Zulassungsbedingungen

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen meist auf einer abgeschlossenen Grundbildung EFZ auf. Im Gegensatz zur Fachhochschule wird als Vorbildung keine Berufsmaturität vorausgesetzt. Oft wird hingegen zusätzlich Berufspraxis nach der Grundbildung verlangt. Je nach Bildungsgang sind auch Personen mit einer gymnasialen Maturität oder einer Fachmaturität zugelassen. Vorausgesetzt wird in dem Fall jedoch erste Berufserfahrung in der gewählten Fachrichtung.

Wie sind HF-Ausbildungen organisiert?

Es gibt Vollzeit- und berufsbegleitende Studiengänge an höheren Fachschulen, aber nicht jeder Studiengang wird in beiden Varianten angeboten. Die Ausbildungen dauern zwei bis drei Jahre. In die Vollzeit-Ausbildung sind Praktika integriert. Wer das Studium berufsbegleitend absolviert, braucht eine ausbildungsbegleitende Berufstätigkeit in der passenden Branche. Das bedingt oftmals Absprachen mit dem Arbeitgeber. Genaue Informationen zu den Ausbildungsinhalten, dem Zulassungsverfahren und der Organisation der Studiengänge sind auf der Webseite der jeweiligen höheren Fachschule zu finden.



Daniela Soltermann ist selbstständige Metall- und Fassadenbautechnikerin HF. In ihrem Porträt berichtet sie über ihren spannenden Alltag. Seite 28

Wo arbeiten Personen mit HF-Diplom?

Abgänger/innen von höheren Fachschulen übernehmen Aufgaben im mittleren und höheren Kader. Sie sind in Expertenfunktionen, in der Schulung, Beratung, Verbandstätigkeit und Führung anzutreffen. Dank ihres vielseitigen praktischen und theoretischen Fachwissens sind sie gesuchte Fachkräfte.

Diplom der HF – und dann?

Für Diplomierte mit einem technischen Schwerpunkt bieten die höheren Fachschulen Nachdiplomstudiengänge zu betriebswirtschaftlichen Themen an. Eine naheliegende Möglichkeit ist nebenan aufgelistet. Eine Übersicht der Nachdiplomkurse ist zu finden unter: www.sbf.admin.ch > Themen > Höhere Berufsbildung. Oftmals sind Metall- und Fassadenbautechniker/innen HF auch zu Weiterbildungsstudien an Fachhochschulen, den sogenannten CAS, DAS und MAS, zugelassen. Wer noch ein längeres (Vollzeit-) Studium in Angriff nehmen möchte, kann sich an einer Fachhochschule für einen Bachelor-Studiengang im gleichen oder verwandten Fachbereich anmelden.

Metall- und Fassadenbautechniker/in HF

www.metaltecsuisse.ch
Vollzeit: www.agsbs.ch,
Berufsbegleitend: www.gibb.ch

WEITERE MÖGLICHE HÖHERE FACHSCHULEN UND NACHDIPLOMSTUDIEN HF

Dipl. Business Engineer NDS HF

www.abbts.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den Studiengängen an den Höheren Fachschulen HF mit Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten: www.berufsberatung.ch/weiterbildung
Allgemeine Informationen zu den Höheren Fachschulen unter www.sbf.admin.ch > Bildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen. Konferenz der Höheren Fachschulen HF, www.k-hf.ch

Fachhochschulen FH, Uni, ETH

Was sind wesentliche Unterschiede zwischen einem Studium an der Fachhochschule FH und an einer universitären Hochschule?

Die Fachhochschulen bieten breite praxisorientierte Ausbildungen auf Hochschulstufe mit verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten sowie Weiterbildungen an. Die Studiengänge der universitären Hochschulen sind theoretischer und stärker auf die Forschung ausgerichtet, die zu ihren Kernaufgaben zählt. Der erste Studienabschluss an allen Hochschulen ist der Bachelor. Während viele Studierende an Fachhochschulen nach dem Bachelor in den Arbeitsmarkt einsteigen, machen Bachelorabsolventinnen und -absolventen an den universitären Hochschulen praktisch ausnahmslos auf Masterstufe weiter.



Anja Barantin hat nach der beruflichen Grundbildung das CAS in Giessereitechnik an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW erlangt.
Porträt Seite 31

Wege an eine Fachhochschule

Um an einer Fachhochschule zu studieren, braucht man in der Regel eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität oder eine Fachmaturität/gymnasiale Maturität mit entsprechender Berufspraxis. Teilweise bieten Fachhochschulen spezielle Zugänge direkt nach einer gymnasialen Maturität ohne Vorpraktikum an. Das Praktikum wird dann im Studium integriert absolviert. Auch andere spezielle Zulassungsprogramme sind möglich, z. B. nach dem Abschluss einer höheren Fachprüfung, einer höheren Fachschule oder auch «sur dossier».

Fachhochschulabschluss – und dann?

Eine Weiterqualifizierung ist durch die zahlreichen Nachdiplom-Studiengänge (CAS, DAS, MAS) möglich. Eine Auswahl spezifischer Nachdiplome im Bereich Metall und Giesserei auf Fachhochschulstufe ist nebenan aufgelistet. Ebenfalls ist der Einstieg in ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Universität oder Technischen Hochschule möglich. In welchem Semester eingestiegen werden kann, ist mit der jeweiligen Universität zu klären.

Wege an die Universität und ETH

Die gymnasiale Maturität ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den Studiengängen der Universitäten und der ETH. Erwachsene können die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erwerben. Sie kann an einer Maturitätsschule für Erwachsene erreicht werden. Nach einer Berufs- oder Fachmaturität ermöglicht auch die einjährige Passerelle mit der Ergänzungsprüfung den Zugang an eine Schweizerische Universität. Universitäten bieten ausserdem für besondere Talente oder ab einem bestimmten Alter weitere Zugangswege an.

Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Neuabsolventen und Neuabsolventinnen einer Hochschule?

Insbesondere Ingenieurinnen und Ingenieure sind gefragte Fach- und Kaderleute, die sofort nach dem Studium Arbeitsmöglichkeiten finden.

HOCHSCHULABSCHLÜSSE (BACHELOR UND MASTER)

**Bauingenieurwesen FH (BSc),
Studienrichtung Gebäudehülle**
www.hslu.ch

**Giessereitechnik, Studienmöglichkeiten
in Deutschland (FH und Uni)**
www.guss.de

**VDG-Zusatzstudium Giessereitechnik
(Deutschland)**
www.vdg-akademie.de

**Wirtschaftsingenieurwesen FH (BSc)
Master of Science in Engineering FH (MSE)**
z.B. Vertiefungsrichtungen
Business Engineering, Civil Engineering
oder Building Technologies
www.msengineering.ch

NACHDIPLOMSTUFE HOCHSCHULEN (BEISPIELE)

Schweisstechnologie DAS
www.zhaw.ch

Business Engineering Management MAS
www.fhnw.ch

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Bau» aus der Heftreihe «Perspektiven».

Detaillierte Informationen zu den Ausbildungsgängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter www.berufsberatung.ch/studium oder www.studyprogrammes.ch

Allgemeine Infos zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten):
www.swissuniversities.ch

METALL



Metallteile sind in der modernen Industrie nicht mehr wegzudenken. Fassaden aus Stahl und Glas, Geländer, grosse Ausstellungshallen und eindruckliche Brückenkonstruktionen gehören zum heutigen Stadt- und Landschaftsbild. Die Vielfältigkeit der Produkte spiegelt sich in den Metallbauunternehmen wider.

Bei jeder Witterung draussen



Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch, und wie erlebten Sie die Lehrzeit?

Ich habe in meiner Freizeit immer mit Pferden zu tun gehabt und wollte immer etwas Handwerkliches erlernen. Durch Beobachten bei unserem Hufschmied kam ich zu meinem Berufswunsch. Ich ging sehr früh und mehrere Male bei ihm schnuppern. So führte eins zum anderen und ich durfte meine Lehre bei ihm abschliessen. Ich hatte eine tolle Lehrzeit und einen tollen Lehrmeister. Ihm war sehr wichtig, dass ich immer genug Zeit hatte zum Üben. Ich durfte auch abends oder am Samstag seine Schmitte zum Üben nutzen. Er hat immer alle meine Fragen geduldig beantwortet und mir alles weitergegeben, was er wusste.

Welche Tätigkeiten führen Sie regelmässig aus?

Am wichtigsten ist die Beurteilung des Pferdes. Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist auch die Barhufpflege, falls kein Beschlag gewünscht wird. Ich berate die Kundinnen und Kunden und besorge Hufschuhe. Weiter geht es oft um das Beschlagen des Pferdes, dabei wähle ich den passenden Beschlag aus und berücksichtige Korrekturen, welche gemacht werden müssen.

Was motivierte Sie für die Weiterbildung?

Primär wollte ich Neues dazulernen, mich weiterbilden in meinem Fachgebiet, einfach

eine bessere Hufschmiedin werden. Zudem reizte mich auch die Möglichkeit, später fähig zu sein, Lernende auszubilden und einer Lernenden oder einem Lernenden eine Lehrzeit zu ermöglichen.

Wie gestaltet sich der zeitliche und finanzielle Aufwand der Ausbildung?

Die Weiterbildung ist gut aufgeteilt auf ca. zwei Kurstage pro Monat. Man sollte jedoch auch zu Hause einiges üben und dranbleiben. Zudem arbeitet man während der Ausbildung an einer Fallstudie, die über längere Zeit begleitet und dokumentiert wird. Es bleibt noch genügend Freizeit übrig, das Üben neben der Ausbildung folgt jedoch oft am Feierabend oder am Wochenende. Der finanzielle Aufwand ist vertretbar, mit den Bundessubventionen an die Vorbereitungskurse für die eidgenössischen Prüfungen wird bereits ein Teil abgedeckt. Den restlichen Betrag habe ich gespart.

Was sind Sonnen- und Schattenseiten?

Für mich sind die Sonnenseiten, dass man immer draussen und mit Pferden arbeitet. Ich sehe immer wieder etwa alle sechs Wochen die Entwicklung der Pferde und ihrer Hufen. Dabei kann man stetig etwas verbessern. Im besten Fall hat man seine fixe Kundschaft, also einen Kundenstamm, bei dem man alle 5–7 Wochen ist. Schattenseiten sind, dass es auch zu Abend- oder Wochenendeinsätzen kommt. Wenn ein

NINA EGGIMANN, Selbstständig, Hufbeschlag Nina Eggimann GmbH, Lausen

- 15 Sprachaufenthalt und Praktikum auf einer Polo-Farm in Bristol, England
- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Hufschmiedin EFZ, Thomas Speiser Hufschmiede, Wintersingen
- 20 Berufspraxis als Hufschmiedin, Hufschmied Kurt Rüegg GmbH, Altendorf
- 21 Berufspraxis als Hufschmiedin, Pferdepodologie Manuel Stohler, Biel-Benken
- 22 Start in die Selbstständigkeit, Hufbeschlag Nina Eggimann GmbH, Lausen
- 23 Start Ausbildung zur Orthopädischen Hufschmiedin BP, Bildungszentrum Aarberg
- 23 Zusätzliche Anstellung neben Weiterbildung zur Orthopädischen Hufschmiedin BP, Aaron Gygax, selbstständiger qualifizierter Hufschmied CJF

Pferd einmal nicht gut läuft, wird man meist noch vor den Tierärzten/-innen hinzugezogen. Auch wenn es schön ist, immer draussen zu arbeiten, heisst das natürlich, dass man bei jeder Witterung draussen ist. Das kann auch einmal schwierig sein. Ausserdem ist die Arbeit körperlich sehr anstrengend.

Warum sollte man eine Ausbildung zum/ zur Hufschmied/in machen?

Der Pferdebestand ist immer noch sehr hoch, und als Hufschmied/in betreut man vom Fohlen über das Freizeit-, Sport- und Altersweidepferd alle Tiere. Der Einsatz von unterschiedlichen Materialien wie z. B. Kunststoff, Stahl und Aluminium kombiniert mit verschiedenen Befestigungsmöglichkeiten macht unsere Arbeit sehr abwechslungsreich und spannend. Das sind ideale Voraussetzungen für einen Lehrberuf für Personen mit einem handwerklichen Geschick und einem Flair für Tier und Mensch.

* Die BP und der am 15. September 2023 gestartete Vorkurs zur BP ersetzen den Kurs und die Prüfung zum/zur qualifizierten Hufschmied/-in. Die Prüfungsordnung und Wegleitung sind aktuell ausgeschrieben und sollten ab 2024 in Kraft treten. Die ersten Prüfungen werden im September 2024 durchgeführt.

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Begeisterung für den Stahlbau



Wie sind Sie ursprünglich in die Metallbaubranche gekommen?

Bereits im Schulalter habe ich viel Zeit bei meinen beiden Onkeln in der Metallbauwerkstatt verbracht. Dadurch wurde meine Begeisterung für meinen jetzigen Beruf quasi durch die Familie gesät. Später schnupperte ich trotzdem noch in andere Berufe hinein, jedoch überzeugte mich nichts mehr als die Metallverarbeitung. Bei einer Schnupperlehre bei meinem späteren Lernbetrieb durfte ich zusätzlich noch zwei Tage in der Stahlbauwerkstatt verbringen. Schon in den ersten Stunden dort bemerkte ich – das ist genau die richtige Fachrichtung für mich!

Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit?

Die Arbeit ist sehr vielfältig. Ich durfte bei meinem Lehrbetrieb an vielen grossen Bauwerken wie Brücken, Stahlhallenbauten, Stadionbauten, Spezialkonstruktionen etc. mitarbeiten. Mich faszinieren die grossen Aufgaben bei der Metallverarbeitung. Mein jetziger Arbeitgeber hat kurz vor meinem Eintritt beschlossen, nebst den Revisionen in Industriebetrieben zusätzlich die Stahlbauabteilung als zweites Standbein aufzubauen. Somit durfte ich fast von Beginn weg ein Teil einer neuen Ära der Firma sein. Später kamen auch immer mehr Metallbauarbeiten dazu. Heute fertigt die Framec AG Stahlhallen, Unterstände, Anbauten aller Grössen, Geländer sowie Glasbau jeder Art,

und dies jeweils von den ersten Kundengesprächen an, über die interne Konstruktion, Produktion und schlussendlich bis zur Montage. Die Firma Framec hat sich deswegen in den letzten zehn Jahren mitarbeitertechnisch vervierfacht. Zuerst war ich vor allem bei der Produktion und der Montage involviert, heute bin ich vom Erstkontakt über die Konstruktion bis zur Projektleitung mit dabei. Ich kann die Aufträge somit selbstständig nach Kundenwunsch planen. Das fasziniert mich an meiner Tätigkeit.

Welches sind Ihre Hauptaufgaben im Betrieb?

Der Verkauf, die Kalkulationen, der Einkauf sämtlicher Materialien, die Personalplanung, die Ausbildung der Lernenden, die Konstruktion mit der Software CAD HiCAD, Optimierungen der Arbeitsabläufe, die Werkstatt- und Montageplanung sowie Projektleitungen.

Mit wem arbeiten Sie innerhalb und ausserhalb des Betriebs zusammen?

Mit allen, die zu einem erfolgreichen Projekt dazugehören, das heisst mit Kundinnen, Lieferanten, Mitarbeiter/innen, Architekten, Fachplanerinnen, Ingenieuren, etc. Nebenberuflich bin ich zudem als Einwohnerratsmitglied im Ressort «Öffentliche Bauten und Anlagen» tätig. Hier konnte ich mir ein grosses Netzwerk aufbauen, welches teils Synergien zum Beruf ergibt.

RAMON ERNI, Leiter Technik, Mitglied der Geschäftsleitung, Framec Revisionen & Stahlbau AG

- 20** Abschluss berufliche Grundbildung als Metallbauer EFZ, Fachrichtung Stahlbau, Senn AG, Oftringen
- 20** Stahlbauschlosser, Senn AG, Oftringen
- 21** Stahlbauschlosser, Framec AG, Gerlafingen
- 23** Leiter Produktion, Framec AG, Gerlafingen
- 26** Abschluss als Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter BP, TF Bern
- 26** Leiter Technik und Mitglied der Geschäftsleitung, Framec AG, Gerlafingen

Was motivierte Sie für die Weiterbildung als Werkstatt- und Montageleiter BP?

Ich bin beruflich jeweils einen Schritt meiner Aus- und Weiterbildung voraus. Deshalb war für mich als damaliger Leiter Produktion eine Weiterbildung vor allem eine Erleichterung meines Alltages. Dazu ermöglichte mir die Weiterbildung das eigene Netzwerk auf- und auszubauen, das nutze ich heute sehr oft.

Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Ich hoffe noch viele weitere Jahre erfolgreich als Leiter Technik und somit als Mitglied der Geschäftsleitung tätig zu sein. Ich plane in ca. zwei Jahren wieder eine Weiterbildung anzutreten, damit ich bildungstechnisch wieder auf dem Stand meines aktuellen Jobs bin. Berufstechnisch hätte ich die Weiterbildung gerne bereits gestartet, da ich überzeugt bin, dass mir jene wiederum meinen Alltag etwas erleichtern könnte. Jedoch möchte ich aktuell möglichst viel meiner Freizeit mit meinen beiden Kindern verbringen.

«Mir gefällt die Vielfalt der Bauprojekte»



Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?

Mein Berufsalltag ist vielfältig und individuell. An manchen Tagen konstruiere ich nur 3D-Modelle, an anderen Tagen erstelle ich Baupläne. Zu meinen Berufstätigkeiten gehört nicht nur das Zeichnen am Computer, auch Massaufnahmen und Baustellenbesuche kommen vor. Damit wir unsere vielseitigen Bauprojekte möglichst effizient und wirtschaftlich durchführen, bespreche ich diverse Punkte mit dem Projektleiter, der Ingenieurin oder den verschiedenen Projektbeteiligten. Dazu gehört auch das Erarbeiten von Lösungen für auftretende Herausforderungen, welche während dem Konstruieren aufkommen. Mit der Produktions-, Werkstatt- oder Montageleitung müssen wir zum Teil die Etappierung und den Zusammenbau der Bauteile besprechen. Die Abwechslung in meinen Tätigkeiten sowie die Abwechslung in den Bauprojekten hält meine Arbeit spannend. Es ermöglicht mir, meine Fähigkeiten ständig zu erweitern. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Ausarbeitung von Fabrikationsplänen, das Erstellen von Montageplänen, das Generieren von diversen Stücklisten und Materialauszügen, die Abwicklung von Bestellungen und die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, um den reibungslosen Ablauf der Projekte zu gewährleisten, ausserdem die Arbeitsvorbereitung (AVOR)

zur Optimierung der Produktionsprozesse und zur Minimierung von Verschwendungen. Ein wichtiger Bestandteil meines Berufsalltags ist die Betreuung und das Ausbilden von Lernenden, um das Fachwissen und die Fähigkeiten in der Branche weiterzugeben. Momentan begleite ich zwei Lernende.

Was sind Sonnen- und Schattenseiten?

Das Besondere an meinem Beruf Metallbaukonstrukteurin ist die Vielfalt der individuellen Bauprojekte sowie die ständige Abwechslung. Das absolute Highlight ist für mich, wenn ein Bauprojekt abgeschlossen ist und ich das Endergebnis bewundern kann. Das Begleiten der Lernenden bereitet mir besonders grosse Freude. Es ist erfüllend, ihr Wachstum und ihre Entwicklung zu beobachten und eine positive Lernumgebung im Betrieb zu schaffen. Eine Schattenseite ist der hohe Zeitdruck, den wir immer öfter in den Bauprojekten spüren. Das kann dazu führen, dass wir am Abend länger im Büro sind oder wenn nötig auch mal an einem Samstag arbeiten. Dennoch ist mir meine Freizeit sehr wichtig. In meiner Freizeit geniesse ich meine Hobbys, meine Freunde und finde Entspannung, um am nächsten Arbeitstag wieder voller Energie und Motivation durchstarten zu können.

ANITA GERHARD, Metallbaukonstrukteurin und Berufsbildnerin, Senn AG, Oftringen

- 21 Abschluss berufliche Grundbildung als Metallbaukonstrukteurin, Senn AG, Oftringen
- 21 Berufspraxis als Metallbaukonstrukteurin, Senn AG, Oftringen
- 25 Absolvieren diverser Module für den eidg. Fachausweis, SMT Basel (Stahlbau) und BBZ Zürich (alle anderen)
- 26 Berufsbildnerkurs, Zofingen
- 26 Übernahme Verantwortung für die Lernenden bei der Senn AG, Oftringen
- 27 Abschluss als Metallbaukonstrukteurin BP

Was nahmen Sie aus der Weiterbildung mit?

Die verschiedenen Module, die ich während meiner Ausbildung abschliessen musste, haben mir vielfältiges Wissen vermittelt, welches ich teilweise während meiner Arbeit anwenden kann. Dazu gehören Marketing und Akquisition, Kalkulation, Werkstofftechnologie und Verfahrenstechnik, Bauphysik, Konstruieren im Metall- und Stahlbau, Personalführung und Projektmanagement. Ich konnte von jedem Modul etwas mitnehmen, insbesondere vom Modul Konstruktion im Metallbau. Aus meiner Sicht vertieft man sich während der gesamten Weiterbildung mehr im Metallbau. Daher konnte ich als Stahlbaukonstrukteurin besonders viele neue Erkenntnisse gewinnen. Als Stahlbaukonstrukteurin war es mir wichtig, das Modul Konstruieren im Stahlbau zu besuchen. Selbst da habe ich Neues gelernt. Im Betrieb darf ich vermehrt bei grösseren Projekten in der Projektleitung mithelfen und bereits Kleinprojekte als Projektleiterin mit Unterstützung durchführen. Mein Ziel ist es, zukünftige Bauprojekte eigenständig zu leiten.

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Sicherheit im Zentrum



Manfred Scheidegger arbeitet in einem Berufsgebiet, das auch anderen Berufsleuten zugänglich wäre: der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Bis jetzt haben aber erst wenige Weiterbildungsinteressierte aus einem Metallberuf dieses Tätigkeitsgebiet entdeckt. Manfred Scheidegger erzählt von seinem abwechslungsreichen Alltag.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Ob Industrie, einheimische Gewerbe oder Private, ich möchte, dass die Maschinen und Anlagen sicher und zuverlässig betrieben werden. Es ist mir wichtig, dass ein Produkt in der gewünschten Qualität zum Kunden gelangt und die Maschinenbediener und ich jeden Abend gesund nach Hause gehen dürfen. Es gilt, Probleme bei Anlagen systematisch und konzentriert zu analysieren und dem Nutzer zu erklären. Anschliessend müssen die Instandhaltungs-Arbeiten sorgfältig ausgeführt und die Anlage in einem sicheren Zustand wieder freigegeben werden.

Was sind typische Arbeiten?

Für den Unterhalt unabdingbar sind das häufige Warten, Schmieren und Reparieren der Anlagen, der beweglichen Teile, der Lager und verschiedener Baugruppen wie Kompressor und Gasanlage. Auch die Kalibriervorgänge beispielsweise von PH-Sonden, Gas-Messschranken, Silo-Waa-

gen werden wöchentlich wiederholt. Ich führe sämtliche Reparaturen von defekten Anlagenteilen wie Förderschnecken oder Antriebsgruppen aus, revidiere Pumpen und Getriebe. Zudem gibt es immer mehr Revisionen, welche von externen Instandhaltern wie mir unterstützt werden. Dabei wird die Anlage ausgeschaltet, um sämtliche Baugruppen und Teile zu revidieren, die während des Betriebs nicht ausgeschaltet werden können. Einen Teil meiner Aufträge erhalte ich von meinem früheren Arbeitgeber, der Batrec Industrie AG, welche auf das Recyceln von Batterien spezialisiert ist. Diese werden sortiert und anschliessend im Schmelzofen eingeschmolzen. Daraus gewinnt man Ferromangan, Zink, Quecksilber, Schlacke. In einer zweiten Anlage wird Aktivkohle regeneriert und gereinigt. In der dritten Anlage wird Quecksilber gereinigt und abgefüllt. Ich unterstütze das Instandhaltungsteam zusammen mit einem Ingenieur, vier Mechanikern, zwei Elektrikern, einem Maurer und einem Einkäufer. Wir sind dafür zuständig, dass die Anlagen 365 Tage rund um die Uhr einwandfrei laufen.

Wie sah Ihr heutiger Tag aus?

Am Morgen ging ich, wie immer, zuerst in die Werkstatt. Dort bereitete ich das Werkzeug und das Material vor und belud das Fahrzeug. Zuerst musste ich in einer Zimmerei eine Fräse reparieren. Diese hatte durch einen Lagerschaden eine defekte

MANFRED SCHEIDEGGER, Geschäftsführer, SimmeTech GmbH, Därstetten

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Polymechaniker EFZ, RUAG Defence, Thun
- 19 Berufspraxis als Betriebsmechaniker, Chocolat Ammann AG, Heimberg
- 21 Mitarbeiter Instandhaltung, Batrec Industrie AG, Wimmis
- 24 Abschluss als Instandhaltungsfachmann BP, Fachrichtung Maschinen und Anlagen, GIBB, Bern
- 26 Projektleiter und Mitarbeiter Instandhaltung, Batrec AG, Wimmis
- 28 Start in die Selbstständigkeit, Gründung der Simme Tech GmbH, Därstetten

Welle, also wechselte ich diese, sämtliche Lager und die Antriebsriemen. Am Nachmittag durfte ich in einem Kuhstall eine rostfreie Abschlussleiste montieren und abdichten, damit der Rest des Stalles nicht verschmutzt wird. Da ich auf dem Weg zur Werkstatt noch für ein weiteres Projekt angefragt wurde, machte ich dort einen Zwischenhalt, um alles auszumessen und anschliessend eine Offerte zu erstellen. Danach wurde das Werkzeug gereinigt und der nächste Tag geplant.

Was nahmen Sie aus der Weiterbildung mit?

Meine Lehre habe ich bereits mit Schwerpunkt Instandhaltung und Montage abgeschlossen. Aber ich wollte mich intensiver mit der Instandhaltung beschäftigen. Denn diese fängt nicht erst bei der Reparatur an, sie muss so ausgeführt werden, dass es gar nicht zu einer Reparatur oder einem Ausfall kommt. Besonders interessant war, dass Leute aus verschiedenen Bereichen im Kurs sassen. Ich konnte mein Netzwerk erweitern, mich über Probleme unterhalten. Durch die Ausbildung habe ich den Grundstein für meine eigene Firma und somit meine Selbstständigkeit gesetzt.

Vom Anfang bis zum Schluss



Was sind Ihre Aufgaben als Projektleiter?

Wir produzieren als breit aufgestelltes KMU alles, was der Metallbau abdeckt, vom kleinsten Geländer oder Handlauf bis hin zu grösseren Stahlbauten, Treppen, Fluchtanlagen. Ebenso produzieren wir Türen und Fenster in Stahl und Aluminium. Wir sind auch Brandschutz-zertifiziert und produzieren Brandschutzelemente. Meine Arbeit an einem Projekt beginnt mit der Start-sitzung und endet mit dem Abrechnen und der Nachkalkulation. Ich bekomme vom Verkauf den Auftrag, den ich selbstständig abwickle.

Die Planung beinhaltet sämtliche Arbeiten wie Massaufnahmen, Abklärungen, technische Besprechungen, Skizzieren, Vorabzüge erstellen und Werkpläne mit CAD erstellen. Ich kläre auch Materialfragen ab und bestelle Material. Anschliessend bespreche ich die Werkstattpläne mit dem Werkstattchef und begleite mein Projekt in der Werkstatt. Wenn das Projekt in der Montage ist, bin ich vor Ort und schaue mit dem Montageteam die Situation an.

Ich verhandle natürlich auch mit Bauherren und Architektinnen, ein nicht immer einfacher Teil meiner Arbeit. Kurz: Man bestellt einen Fiat und erwartet einen Mercedes, und das noch in möglichst kurzer Zeit. Überhaupt ist es der Zeitdruck, der keine saubere Planung zulässt, und der Kostendruck, was an meiner Arbeit am meisten frustriert.

Was sind positive Seiten?

Es ist interessant, dabei zu sein und mitzuwirken, wenn etwas Neues entsteht, z.B. ein Treppenturm. Zuerst entsteht er am Computer und auf Papier, nachher wird er in der Werkstatt gebaut, auf der Baustelle montiert, und am Schluss nach vielen Stunden Arbeit kann ich zum ersten Mal über die «eigene» Treppe gehen und weiss, dass wir hochwertige Arbeit geleistet haben. Das ist ein gutes Gefühl. Ausserdem haben wir in der Firma ein familiäres Umfeld und achten auf einen wertschätzenden Umgang untereinander. Bei uns sind die Wege kurz, und wir sind nahe an den Kunden. Neben dem fachlichen Know-how ist es in meinem Beruf wichtig, nicht alles persönlich zu nehmen und in stressigen Situationen Ruhe zu bewahren. Mit der Zeit habe ich auch meine Menschenkenntnisse verbessert. Wenn man noch Geduld und Genauigkeit mitbringt, hat man einen guten Boden, um als Projektleiter zu bestehen.

Wie sind Sie zum Metallbau gekommen?

Die Firma Rytz, eine namhafte Firma im Stahl- und Fassadenbau, hat Sitz in meinem Heimatdorf Zunzgen. Schon nur das Äussere des imposanten Stahl-Metall-Firmengebäudes war mir positiv aufgefallen. Die Lehre dort war abwechslungsreich, da das Unternehmen interessante Aufträge ausführte. Anschliessend habe ich in verschiedenen Firmen Berufserfahrung als

REMUS STRUB, Projektleiter, Reber Metallbau AG, Pratteln

- 21 Abschluss berufliche Grundbildung als Metallbaukonstrukteur EFZ, Rytz Industriebau AG, Zunzgen
- 23 Metallbaukonstrukteur, Müller+Müller AG, Oberwil
- 24 Metallbaukonstrukteur und Projektleiter, JEKA AG, Arlesheim
- 28 Projektleiter Stahl- und Metallbau, Suter Metallhandwerk AG, Muttenz
- 32 Abschluss als Metallbaukonstrukteur BP, Bildungszentrum AM Suisse, Aarberg
- 32 Projektleiter, Reber Metallbau AG, Pratteln
- 36 Abschluss als Metallbaumeister HFP, Bildungszentrum AM Suisse, Aarberg
- 39 Abteilungsleiter Fenster- und Fassadenbau, MEVO-Fenster AG, Reinach

Konstrukteur und Projektleiter gesammelt. Interessant war auch der Wechsel in den verwandten Innenausbau-Bereich: in eine Firma, die Kühlmöbel, Gastroeinrichtungen und Ladensysteme produziert. Schliesslich bin ich in den Metallbau zurückgekehrt mit der Absicht, dort in die Weiterbildung einzusteigen.

Inwiefern ist die Weiterbildung zum Metallbaumeister nützlich?

Nach dem Abschluss als Metallbaukonstrukteur habe ich die Weiterbildung zum Metallbaumeister begonnen und dadurch einen Posten als Abteilungsleiter erhalten. Die Firma hat meine Weiterbildung unterstützt. Bereits bei der Berufsprüfung konnte ich mein Fachwissen stark erweitern, aber mit dem Meister habe ich nun grössere Kompetenzen in der Betriebsführung. Durch die Weiterbildung habe ich mich auch persönlich stark weiterentwickelt und viele wertvolle Kontakte knüpfen können.

«Man braucht Leidenschaft und Berufsstolz»



Wie kam es zu Ihrem Berufswunsch?

Lange Zeit dachte ich, dass ich in der Hotelbranche arbeiten will. Die Atmosphäre beim Schnuppern gefiel mir aber gar nicht. Nach weiteren Schnupperlehren war ich etwas orientierungslos. Durch die Berufsberatung und dank meinen guten Noten in Mathematik kam ich auf das Bauwesen. Nach weiteren Schnupperlehren als Zeichnerin und Konstrukteurin kam ich auf die Metallbaukonstrukteurin. Der Metallbau hat mich gleich fasziniert. Man plant etwas am PC, sieht wie es in der Werkstatt Form annimmt, wie es montiert und genutzt wird. Ich erinnere mich noch genau an das erste Geländer, welches ich geplant habe. Ich fahre täglich daran vorbei und denke an meine Anfangszeiten zurück und wo ich heute bin. Man vergisst kein Projekt, auch wenn man das eine oder andere gerne vergessen möchte. Man wächst mit den Projekten und mit jeder Erfahrung, die man gemacht hat. Der Metallbau ist allgegenwärtig, aber nicht auf Anhieb sichtbar.

Wie erlebten Sie die Weiterbildungen?

Bereits während der Lehrzeit war mir bewusst, dass ich mich im Metallbau weiterbilden will. Die berufsbegleitende Weiterbildung zur Metallbaukonstrukteurin mit Fachausweis war sehr streng. Es zeigte mir aber auch, dass ich einiges schaffen kann. Diese erste Erfahrung führte dazu, dass ich

die weiteren Ausbildungen Vollzeit absolvierte. Die Zeit in Basel war toll, wir hatten eine gute Klassendynamik und trafen uns auch in der Freizeit. Unsere Dozenten kamen aus der Berufswelt und haben ihre Erfahrungen mit uns geteilt. Man lernt nicht nur die Materie besser kennen, sondern auch die Menschen. Wie man Menschen führt, mit Konflikten umgeht und diese entschärft. Das Wichtigste dabei ist, egal was für eine Weiterbildung man macht, man lernt eine andere Perspektive kennen, erkennt die Zusammenhänge und geht mit offeneren Augen durch den Tag.

Was motiviert Sie?

Mir gefällt, dass nicht jeder Tag gleich ist und man mit so vielen verschiedenen Bereichen in Kontakt kommt. Es ist nicht einfach ein Bürojob, es ist viel mehr. Die Arbeit an sich ist nur ein Teil, das Team und der Austausch untereinander ist viel wichtiger. Man erreicht Ziele zusammen, man löst sie gemeinsam und man lernt voneinander. Es ist nicht einfach ein Job, sondern eine Berufung. Man braucht Leidenschaft und Berufsstolz, ansonsten würde man bereits bei der kleinsten Widrigkeit aufgeben.

Was ist schwierig?

Man arbeitet mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammen, die alle eine andere

TIFFANY MATTER, Leiterin technisches Büro, Huber Kontech AG, Buttisholz

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Metallbaukonstrukteurin, Huber Kontech AG, Buttisholz
- 22 Berufspraxis als Junior Projektleiterin Metallbau, Huber Kontech AG, Buttisholz
- 25 Abschluss als Metallbaukonstrukteurin BP, Technische Fachschule, Bern
- 26 Abschluss als Metallbaumeisterin HFP, SMT, Basel
- 27 Abschluss als Technikerin HF Metallbau (heute Metall- und Fassadenbautechnikerin HF), SMT, Basel
- 27 Projektleiterin Metallbau, Metallbau Bühmann AG, Wauwil
- 30 Leiterin technisches Büro, Huber Kontech AG, Buttisholz

Perspektive haben. Die Wünsche der Kundinnen, die Vorstellungen der Architekten, die Terminpläne der Bauleiterinnen und natürlich die Machbarkeit müssen am Schluss zu einem stimmigen Ergebnis führen. Man muss verstehen, was der Kunde sich wünscht und ihn dabei fachmännisch unterstützen. Natürlich sind wir durch den Zeitdruck auch immer mehr gefordert. Wir müssen Prozesse optimieren, Pufferzeit gibt es kaum noch, und Fehler haben keinen Platz mehr. Wenn wieder einmal alles auf einmal kommt, verwende ich gerne die Eisenhower-Matrix. Das hilft mir den Überblick nicht zu verlieren und die Dinge zu ordnen.

Sind Sie als Frau besonders gefordert?

Es wäre mir noch nie aufgefallen, dass ich mich beweisen müsste. Ich habe generell hohe Ansprüche an mich selber und stehe zu meinen Entscheidungen. Als Frau in dieser Branche fällt man natürlich auf, und dies kann man für das eigene Netzwerk sehr gut nutzen. Die Branche ist aber sowieso klein, und man kennt sich oder zumindest jemanden, der den Kontakt herstellen kann. Dazu braucht es kein spezielles Frauen-Netzwerk, man muss nur offen und kommunikativ sein.

➔ **Mehr zum Beruf:** www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

Eine Weiterbildung soll gut überlegt sein



Welche Inhalte der Ausbildung zur Metallbautechnikerin HF können Sie im Berufsalltag besonders gut nutzen?

Die Weiterbildung zur Technikerin ist sehr fachspezifisch. Dank dieser konnte ich mein theoretisches Wissen zur Konstruktionslehre, Statik und der Werkstoff- und Verfahrenstechnik vertiefen und im Rahmen unserer Diplomarbeit anwenden. Weitere wichtige Themen wie Betriebsleitung, Personalführung, Recht und Finanzen werden in anderen Lehrgängen behandelt. Da ich an der SMT mehrere Weiterbildungslehrgänge (BP, HF, HFP) absolvieren konnte, profitiere ich in meinem heutigen Berufsalltag tagtäglich und lehrgangsübergreifend von meinen Weiterbildungen. Unsere Branche ist auf engagierte und weitergebildete Mitarbeiter angewiesen, die sowohl spezifisches Fachwissen mitbringen, als auch die innerbetrieblichen, komplexen Zusammenhänge verstehen, mittragen und mitgestalten.

Welche Fähigkeiten braucht es Ihrer Meinung nach für Ihre Berufsfunktion?

Von allem etwas. Das Tätigkeits- und Anforderungsprofil in meiner Aufgabe ist extrem vielfältig und geht über die Inhalte der Weiterbildung hinaus. Mit der fachlich breiten Abstützung all meiner Weiterbildungen, in Kombination mit Förderern, welche mich auch nach der Weiterbildung in mei-

ner Entwicklung laufend gespiegelt und unterstützt haben, kann ich meine heutige Tätigkeit ausfüllen. Die Breite der Aufgabe garantiert einen äusserst spannenden und abwechslungsreichen Alltag, so bin ich in vielerlei Themen zwar Generalistin, jedoch keine Spezialistin. Hier hilft mir der regelmässige, private Austausch mit Profis ihres Fachs, zum Beispiel im Rahmen der jungen Wirtschaftskammer.

Welches sind schwierige Seiten in Ihrer Funktion?

Sowohl im Handwerk generell, als auch spezifisch in meiner Funktion braucht es einen breiten Rücken. Man darf nicht alles persönlich nehmen, sollte ziel- und lösungsorientiertes Denken und Handeln in den Vordergrund stellen – das lernt man in keiner Weiterbildung. Es ist ganz zentral, immer wieder die Freude an der eigenen Tätigkeit zu finden und aus Überzeugung und mit Herzblut zu handeln. Immer wieder die Chance in Herausforderungen zu entdecken. Frust und vermeintliche Rückschläge schnell abzulegen und vorwärts zu schauen.

Was zeichnet Ihre Firma besonders aus?

Die Peter Soltermann AG ist ein Familienbetrieb mit Nähe zu Mitarbeitenden und Kunden. Aufgrund der langjährigen Präsenz auf dem Markt (Gründungsjahr: 1886) bestehen

DANIELA SOLTERMANN, Inhaberin/ Geschäftsführerin, Peter Soltermann AG

- 19** Abschluss berufliche Grundbildung als Metallbauerin EFZ mit Berufsmaturität, Lehrwerkstätten Bern (heute: TF Bern)
- 21** Abschluss Zweitlehre als Metallbaukonstrukteurin EFZ, Scheidegger Metallbau AG, Kirchberg
- 22** Abschluss als Metallbaukonstrukteurin BP, SMT Basel
- 23** Abschluss als Technikerin HF Metallbau (heute Metall- und Fassadenbautechnikerin HF), SMT Basel
- 23** Abschluss als Metallbaumeisterin HFP, SMT Basel
- 23** Berufspraxis als Projektleiterin, Metallbau Widmer AG, Alpnach Dorf OW
- 26** Berufspraxis als Projektleiterin, Peter Soltermann AG, Thun
- 31** Geschäftsführerin Peter Soltermann AG, Thun

langjährige Geschäftsbeziehungen, und das Unternehmen ist in der Region gut verankert. Die langjährigen, erfahrenen Mitarbeitenden haben ein grosses Know-how. Die Aus- und Weiterbildung wird auf verschiedenen Ebenen gefördert, Ziele werden hinsichtlich langfristiger Perspektive und Nachhaltigkeit gesetzt und verfolgt.

Wann ist eine Weiterbildung aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Ich finde es wichtig, dass jemand, der eine Weiterbildung plant, sich fragt, was das Ziel der Weiterbildung im Hinblick auf die künftige Tätigkeit ist und welche Fähigkeiten dabei gefragt sein werden. Eine Weiterbildung nur zu machen, weil man das Gefühl hat, dass man nicht stehenbleiben sollte oder um danach mehr zu verdienen, scheint mir noch nicht ausreichend zu sein. Ich finde, eine Weiterbildung sollte aus guten Gründen in Angriff genommen werden, und es sollte damit eine nachhaltige Entwicklung angestrebt werden.

GIESSEREI



Giessereien sind grösstenteils Klein- und Mittelbetriebe, wo alle Formen der Produktionstechniken angewandt werden – von der Handarbeit am Einzelstück bis zur computergesteuerten Serienherstellung. Qualifizierte Fachleute haben grosse Chancen, eine gute Stelle zu finden und sich weiterzuentwickeln.

«Mir gefällt das Urchige in der Giesserei»



Beschreiben Sie kurz, was Ihre Firma produziert und was Ihre Aufgaben sind.

Die Glutz AG produziert hauptsächlich Beschläge und Schlösser. Ich bin in der Manufaktur tätig und giesse verschiedenste Objekte in Messing und Bronze im Sandgussverfahren. Von Türbeschlägen, über Kunstguss bis hin zu Kuhglocken. Die Kuhglocken sind ein wichtiges Standbein, wir beliefern ausschliesslich Sammler und Kenner im Hochpreissegment. Ich bin in meinem Arbeitsalltag hauptsächlich zuständig für die Formherstellung und das Giesen und übernehme auch einfache Arbeiten im Modellbau, z. B. das Vervielfältigen von Modellen.

Wie kam es ursprünglich zu Ihrem Berufswunsch?

Ursprünglich trat ich bei der Giesserei Hegi die Lehre zum Technischen Modellbauer an. Im Verlauf der Lehrzeit ging ich immer wieder in die Giesserei und sah das flüssige Metall, wie es in die Formen vergossen wurde. Ich war fasziniert ob diesem Anblick, mir gefiel auch das Urchige in der Giesserei. Schnell war klar, dass ich die Lehre zum Technischen Modellbauer abschliesse, danach aber die Zusatzlehre zum Gusstechnologen machen will. Beide Berufe sind toll, ich würde beide Ausbildungen nochmal absolvieren.

Wie verlief Ihre berufliche Laufbahn nach dem Abschluss der Grundausbildung?

Nach internen Stellenwechseln bei der Giesserei Hegi AG, vom produktiven Betrieb ins Büro und wieder zurück in den produktiven Betrieb, machte ich bei der Swissmem die Weiterbildung zum Teamleiter. Zudem absolvierte ich noch den Ultraschallkurs Stufe I. Nach dem Stellenwechsel zur Glutz AG spezialisierte ich mich langsam zum Glockengiesser, ein herrliches Handwerk. Schrittweise näherte ich mich auch dem Wachsauflöschverfahren an. Da ich mich eher als Macher sehe, verzichtete ich auf weitere Weiterbildungen und blieb dem produktiven Bereich treu, auch wenn ausreichend Angebote für Tätigkeiten abseits der Werkbank vorhanden waren.

Gibt es schwierige Seiten an Ihrem Beruf und wenn ja, welche?

Die Hitze im Sommer sowie die Lasten kann man als schwierig bezeichnen. Doch ich erachte diese als normal, und sie gehören zum Beruf. Schwierig wird die Zukunft der Giesserei-Industrie, da Nachwuchs sehr rar ist. Auch schwierig ist aus meiner Sicht die Wahrnehmung des Giessereiberufs in der Gesellschaft. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und vielseitig, gesehen wird jedoch nur die Hitze, der «Dreck» sowie das grobe Umfeld.

RENATO CACCIVIO, Fertigungsleiter Manufaktur, Glutz AG

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Technischer Modellbauer EFZ, Giesserei Hegi AG
- 22 Abschluss berufliche Grundbildung als Gusstechnologe EFZ, Giesserei Hegi AG
- 22 Springer in der Handformerei, später techn. AVOR, Giesserei Hegi AG
- 25 Giessereimeister Handformerei, Giesserei Hegi AG
- 28 Leiter Gussputzerei, Giesserei Hegi AG
- 28 Ultraschallkurs Stufe 1
- 30 Abschluss Weiterbildung Teamleiter Produktion, Swissmem-Kaderschule
- 33 Stellenwechsel zu Glutz AG, div. Funktionen, aktuell Leiter Fertigung

Welche Eigenschaften braucht es für Ihre Berufsfunktion?

Fähigkeiten wie ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, handwerkliches Geschick, gute Gesundheit, körperliche Belastbarkeit und durchschnittliche Mathematikkenntnisse sind für diesen Beruf zentral.

Welche Arbeiten gefallen Ihnen speziell gut?

Das Giesen und Auspacken der Objekte. Die Farben beim Giesen und das Resultat zu bestaunen, ist immer wieder schön. Ebenfalls gefällt mir die Vielseitigkeit, dass immer wieder improvisiert werden muss, da kaum ein Auftrag dem anderen gleicht. Dies ist in der Industrie bestimmt nicht ganz so ausgeprägt, bei uns jedoch schon.

Immer moderner und spannender



Was sind Ihre Aufgaben?

Ein Tag ist wie kein anderer. Nach dem Sichten meiner Mails gehe ich in den Modellbau, um den Stand der laufenden Arbeiten zu überprüfen, ggf. neue Aufgaben zu verteilen oder Probleme zu besprechen. Ansonsten kalkuliere ich neu angefragte Bauteile, mache Nachkalkulationen, kalkuliere Giesssysteme, bestelle neue Modelle, bin bei den Musterabgüssen dabei. Bei Ausschuss kümmere ich mich um Verbesserungen, mache giesstechnische Abklärungen im Team und anschliessend im Modellbau. Bei Reparaturen und Verbesserungsvorschlägen aus der Produktion kläre ich die Umsetzbarkeit ab. Ich kümmere mich um Anliegen der Kund/innen aller Art, z. B. bei Reklamationen. Ich pflege Artikelstämme, überwache Preise und reagiere wo nötig. Neu habe ich das Qualitätsmanagement-System übernommen und überarbeite die Dokumente für die Rezertifizierung (ISO 9001:2015) im nächsten Jahr.

Wie kamen Sie zum Beruf und zur aktuellen Funktion?

Ich habe die Ausbildung zur Gusstechnologin an der Berufs- und Ausbildungsmesse, BAM in Bern entdeckt. Neben der Polymechanikerin und Automatikerin habe ich eine Woche als Gusstechnologin in einer kleinen Giesserei geschnuppert. Nach der Schnupperwoche hat mir der Beruf gefallen, der Betrieb war aber zu klein, um mich auszu-

bilden. Deshalb habe ich in der Giesserei Hegi AG in Oberburg geschnuppert. Ein älterer Mitarbeiter, kurz vor der Pension, hat mir damals gesagt, dass Frauen in der Giesserei nichts zu suchen hätten. Das hat mich umso mehr darin bestärkt, diesen Beruf zu lernen. Die Giesserei in meiner Lehrzeit war ein raues, staubiges, lautes Umfeld, welches mir aber trotz allem Spass gemacht hat. Ein Gussformer der alten Generation hat mich unter seine Fittiche genommen und mir sehr viel beigebracht. Um körperlich mitzuhalten, habe ich mit einem «Schlegel», einem 5kg-Hammer, alte Paletten zerschlagen. Anfangs konnte ich diesen kaum heben, mit der Zeit konnte ich aber gut mithalten.

Die Ausbildung als Gusstechnologin beinhaltet alle Stationen in einer Giesserei, von der Herstellung von Kernen, Sandformen, dem Zulegen der Formen, dem Schmelzen der Gusslegierungen, der Kontrolle der Schmelze, dem Abgiessen, Auspacken, Strahlen und Verputzen der Gussteile, der Qualitätskontrolle bis zur Einführung in die Arbeitsvorbereitung (AVOR). Die Lehrzeit verging wie im Flug. Dank dem CAS in Giessereitechnik konnte ich schliesslich alle Bereiche der Giesserei vertiefen, das war enorm hilfreich und hat mir die Tür in die AVOR geöffnet und weg von der Produktion. Dank der Weiterbildung kann ich hilfreiche Inputs für die Produktion und die AVOR liefern.

ANJA BARANTIN, Leiterin AVOR (Arbeitsvorbereitung), Eisengiesserei Mezger AG

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Gusstechnologin EFZ, Giesserei Hegi AG, Oberburg
- 20 Berufspraxis in der Handformerei der Giesserei Hegi AG, Oberburg
- 21 Sachbearbeiterin AVOR und Assistentin des Leiters Giesserei, Georg Fischer JRG AG, Sissach
- 22 Prozessverantwortliche Handformerei, Kernmacherei und Blockformerei der Eisengiesserei, Giesserei Hegi AG, Oberburg
- 23 Mitarbeiterin AVOR, Stadler Stahlguss, Biel und Berufsbildnerkurs
- 23 CAS Giessereitechnik, FHNW, Windisch
- 26 Verantwortliche Produktionsplanungs- und Steuerungssystem und Gruppenführerin, Nottaris AG, Oberburg
- 27 Mitarbeiterin, später Leiterin AVOR und Modellbau, Eisengiesserei Mezger, Kallnach
- 34 Übernahme Bereich Qualitätsmanagement, Eisengiesserei Mezger, Kallnach

Was gefällt Ihnen besonders?

Die Giessereibranche entwickelt sich stetig weiter, und es wird nie langweilig. Das Bedienen des 3D-Sanddruckers und des GOM-Scanners macht besonders Spass. Ansonsten gefällt es mir, Probleme zu lösen, zu planen und Unvorhergesehenes zu managen. Trotz der Familienplanung und der Reduzierung des Pensums auf 70 Prozent, durfte ich die Leitung der AVOR und des Modellbaus weiterführen. Unsere Giesserei ist wie eine kleine Familie mit einem angenehmen Arbeitsklima. Die Giesserei ist längst nicht mehr nur laut, schmutzig und dunkel. Mit neuen Technologien werden die Giessereien immer moderner und spannender.

* Die Weiterbildung CAS in Giessereitechnik der FHNW wird aktuell nicht mehr angeboten.

Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf www.berufsberatung.ch und www.berufsberatung.ch/weiterbildung abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN KMU HFP

Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter KMU mit eidg. Diplom betreiben selbstständig ein KMU oder sind in leitender Stellung in einem Unternehmen tätig. Sie führen Mitarbeitende, sind für die Buchhaltung zuständig, erarbeiten Marketingkonzepte und entwickeln das Unternehmensleitbild.

FACHFRAU/-MANN UNTERNEHMENSFÜHRUNG KMU BP

Fachleute Unternehmensführung KMU arbeiten in eigentümergeführten Unternehmen. Sie übernehmen Führungs- und Managementaufgaben und sind massgeblich für den Geschäftsverlauf verantwortlich.

GESTALTER/IN IM HANDWERK BP

Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk mit eidg. Fachausweis sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Dabei leiten sie Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP

Gestaltungsexpertinnen und -experten im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen, erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen.

INDUSTRIEMEISTER/IN FACHRICHTUNG GIESSEREITECHNIK (AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND)

Industriemeisterinnen und Industriemeister übernehmen Leitungsfunktionen in einer Giesserei. Die Aufgabenbereiche sind sehr unterschiedlich, sie übernehmen Tätigkeiten in der Formerei, in der Kernmacherei, dem Schmelzbetrieb oder der Gussbehandlung. Neben den fachlichen Fähigkeiten verfügen sie auch über Kenntnisse der Betriebsführung.

INSTANDHALTUNGSFACHFRAU/-MANN BP

Instandhaltungsfachleute mit eidg. Fachausweis sind zuständig für die

Kontrolle, Wartung und Instandsetzung von haustechnischen Anlagen und Produktionsanlagen. Mit ihrer Arbeit sorgen sie für eine lange Lebensdauer von Maschinen und Anlagen.

➔ **Porträt von Manfred Scheidegger auf Seite 25**

LEITER/IN TECHNISCHE DOKUMENTATION HFP

Leiterinnen und Leiter Technische Dokumentation planen, leiten und überwachen die Erstellung und Gestaltung von technischen Benutzerinformationen wie auch Bedienungsanleitungen, Datenblätter oder Ersatzteilkatalogen.

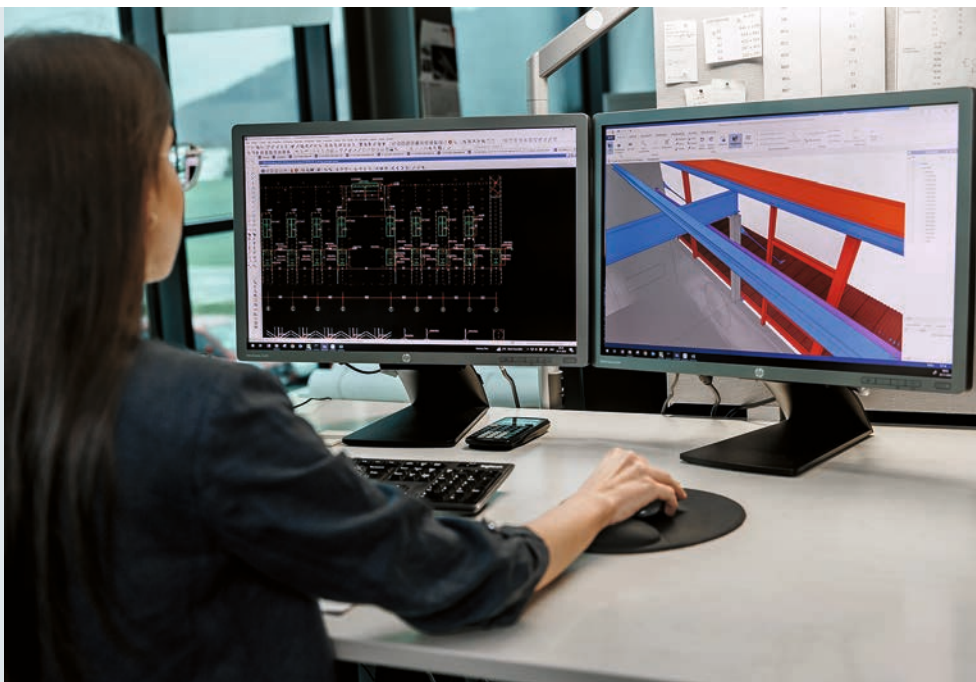
METALLBAUKONSTRUKTEUR/IN BP

Metallbaukonstrukteurinnen und Metallbaukonstrukteure mit eidg. Fachausweis arbeiten im technischen Büro eines Metallbau-, Stahlbau- oder Fassadenbaubetriebes. Sie berechnen und verfassen Offerten, koordinieren die verschiedenen Arbeitsschritte und sind für Personalfragen zuständig.

METALLBAUMEISTER/IN HFP

Metallbaumeisterinnen und Metallbaumeister führen einen Metallbaubetrieb oder sind in einem solchen in leitender Funktion tätig. Sie planen und organisieren die Auftragsabwicklung, führen das Personal und pflegen den Kundenkontakt.

➔ **Porträt von Remus Strub auf Seite 26**



METALL- UND FASSADENBAU- TECHNIKER/IN HF

Metall- und Fassadenbautechnikerinnen und -techniker leiten Projekte im Zusammenhang mit der Planung und Herstellung verschiedener Metallteile eines Neubaus oder eines Gebäudes, das renoviert wird. Das können zum Beispiel Fassaden, Metallgerüste, Fenster, Türen, Wintergärten, Geländer, Treppen oder Gitter sein. Die Führungskräfte arbeiten mit verschiedenen Berufsleuten zusammen und koordinieren die Projekte von der Planung bis zur Ausführung.

➔ **Porträt von Daniela Soltermann und Tiffany Matter auf Seiten 27 und 28**

METALLBAU-WERKSTATT- UND MONTAGELEITER/IN BP

Metallbau-Werkstatt- und Montageleiterinnen und Montageleiter führen in einer Metallbaufirma ein Team. Sie koordinieren und überwachen die Produktionsabläufe in der Werkstatt sowie die Montagearbeiten auf der Baustelle.

➔ **Porträt von Ramon Erni auf Seite 23**

OBERFLÄCHENBESCHICHTER/IN BP

Oberflächenbeschichterinnen und Oberflächenbeschichter mit eidg. Fachausweis veredeln mit mechanischen, chemischen und elektrolytischen Verfahren Oberflächen, die in verschiedenen Industriezweigen Anwendung finden. Je nach Grösse ihres Betriebs übernehmen sie auch dessen Leitung.

ORTHOPÄDISCHE/R HUFSCHMIED/IN BP

(Ab 2024, Vorbereitungskurse seit September 2023)

Orthopädische Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind die qualifizierten Fachpersonen zum Beschlagen von Pferdehufen. Sie verfügen über mehrjährige Berufserfahrung und fachliches Spezialwissen. Sie kennen die neusten Arbeitstechniken und Produkte und wenden sie an. Sie sind die Fachpersonen für technische wie anatomische Fragen, wenn es um die Pflege von Pferdehufen geht und beraten die Pferdehalter/innen. Sie können Lernende ausbilden.

➔ **Porträt von Nina Eggmann auf Seite 22**

PRODUKTIONSFACHFRAU/-MANN BP

Produktionsfachleute übernehmen Führungsaufgaben in Industriebetrieben. Sie planen und überwachen Fertigungsabläufe, wählen geeignete Produktionsverfahren aus und sind für die Qualitätssicherung verantwortlich.

PRODUKTIONSLEITER/IN INDUSTRIE HFP

Produktionsleiterinnen und Produktionsleiter Industrie arbeiten in einer Führungsposition in industriellen Unternehmen. Sie haben die Übersicht über die Unternehmensprozesse und stellen sicher, dass genügend Ressourcen in personeller, materieller und finanzieller Hinsicht vorhanden sind. Zudem entwickeln sie das Unternehmen strategisch weiter.

PROZESSFACHFRAU/-MANN BP

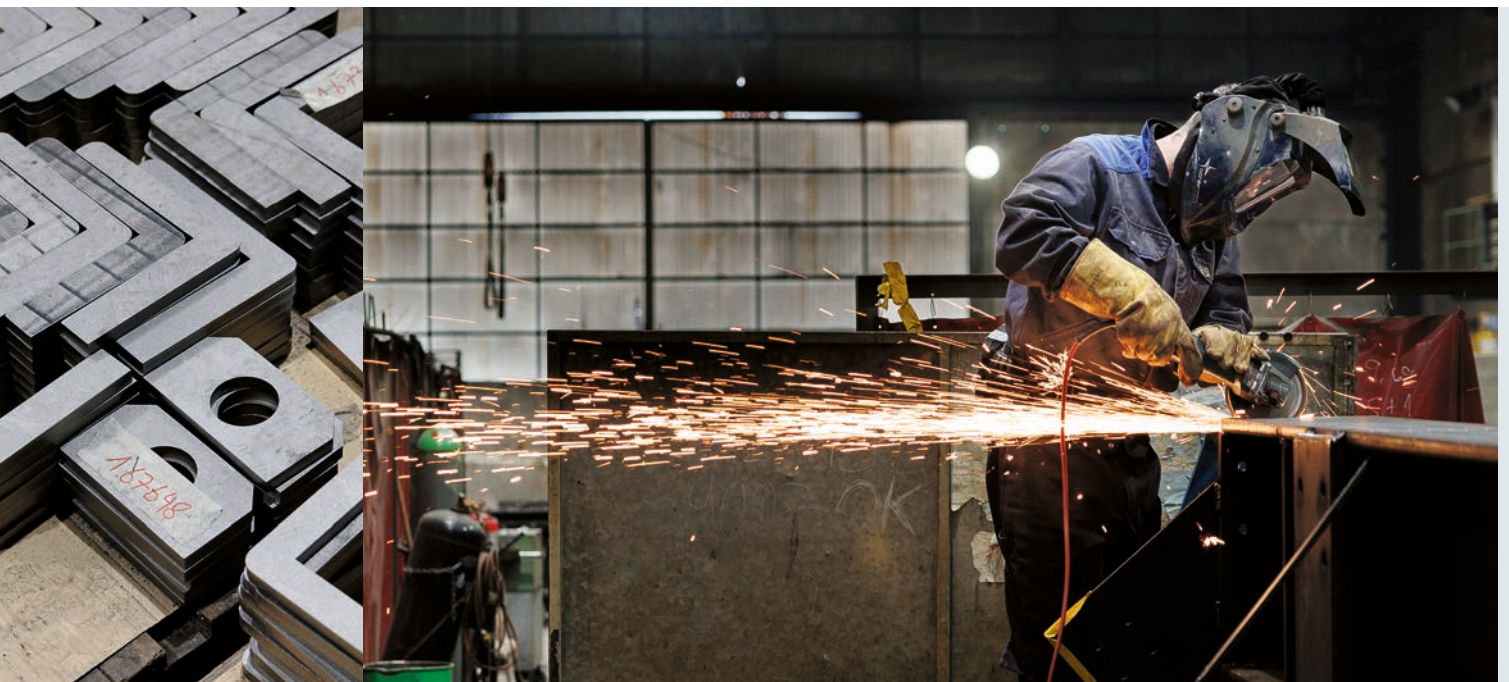
Prozessfachleute sind Spezialistinnen und Spezialisten für Betriebsabläufe. Sie analysieren, steuern und optimieren Prozesse in KMU oder Grossbetrieben. Meistens sind sie in der industriellen Produktion tätig. Sie leiten Arbeits- oder Projektteams und beraten die Geschäftsleitung.

SCHWEISSFACHFRAU/-MANN BP / INTERNATIONAL WELDING SPECIALIST

Schweissfachleute übernehmen die Schweissaufsicht in Unternehmen des Stahl-, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaus. Sie überwachen die Schweissarbeiten, kontrollieren geschweisste Bauteile und kümmern sich um die Qualitätssicherung.

TECHNIKER/IN GALVANOTECHNIK (AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND)

Technikerinnen und Techniker Galvanotechnik führen eine Galvanik in betriebswirtschaftlichen, fachtechnischen und personellen Belangen selbständig und übernehmen dabei Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Auftraggebenden und den Mitarbeitenden. Sie gleichen bestehende Verfahren dem technischen Standard an, entwickeln neue Verfahren oder passen neue Verfahren den innerbetrieblichen Gegebenheiten an.



TECHNIKREDAKTOR/IN BP

Technikredaktorinnen und Technikredaktoren erstellen technische Dokumentationen. Das Aufgabengebiet umfasst neben der Redaktion auch die Planung, Gestaltung und Produktion von technischen Benutzerinformationen.

TECHNISCHE/R KAUFFRAU/-MANN BP

Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

ABTEILUNGSLEITER/IN

Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter sind Führungskräfte in Unternehmen in verschiedensten Branchen. Sie leiten eine grössere Organisationseinheit und sind das Verbindungsglied zwischen der Abteilung oder einem Bereich und der Geschäfts- oder Betriebsleitung.

BERUFSBILDNER/IN

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

BETRIEBSLEITER/IN

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter führen Unternehmungen in verschiedenen Branchen. Sie leiten entweder eine ganze Unternehmung oder sind Geschäftsleiter und Geschäftsleiterinnen von einzelnen Betrieben und Geschäftsstellen oder Filialen einer Unternehmensgruppe. Sie sind hauptverantwortlich für die Geschäftstätigkeit der Unternehmung. Bei kleineren und mittleren Unternehmen sind sie häufig auch die Eigentümerinnen und Eigentümer. Bei grösseren Unternehmen und grossen Konzernen legen sie Rechenschaft gegenüber dem Verwaltungsrat, den Besitzerinnen sowie internen und externen Anlegern ab.

CAD-/CNC-PROGRAMMIERER/IN (TECHNISCHER MODELL- UND FORMENBAU)

CAD-/CNC-Programmiererinnen und -Programmierer im technischen Modell- und Formenbau produzieren und modifizieren Computerprogramme. CAD/CNC ist ein effizientes Hilfsmittel für den gesamten

Bereich des Modellbaus. Es werden damit präzise und rationelle Prototypenteile, Uhrmodelle und Werkzeuge gefertigt, die in der Regel von Hand sehr schwer herstellbar sind.

GIESSEREITECHNIKER/IN (AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND)

Giessereitechnikerinnen und Giessereitechniker sind Führungskräfte im mittleren Management zwischen Meister/innen und Ingenieur/innen. Dank ihrer beruflichen und technischen Qualifikation können sie Führungsaufgaben in einzelnen Abteilungen übernehmen, z.B. als Assistent/in der Betriebsleitung, als Produktionsleiter/in oder Betriebsleiter/in.

MONTAGELEITER/IN METALLBAU

Montageleiterinnen und Montageleiter Metallbau führen und überwachen ein kleines Team von Fachleuten und Hilfskräften bei Metallbauarbeiten auf der Baustelle, z.B. beim Fassaden- und Fensterbau.

PROJEKTLEITER/IN

Projektleiterinnen und Projektleiter sind verantwortlich für die Realisierung eines oder mehrerer Projekte innerhalb einer Unternehmung. Je nach Grösse des Projekts arbeiten sie alleine an einem Projekt oder leiten ein Team von Mitarbeitenden oder externen Projektbeauftragten. Sie können verschiedenen Stellen innerhalb einer Unternehmung unterstellt sein, z.B. direkt der Direktion, aber auch der Abteilungs- oder Teamleitung. Auch eine



selbständige Tätigkeit ist möglich oder eine temporäre Anstellung in einer Unternehmung, um ein spezielles Projekt durchzuführen.

QUALIFIZIERTE/R HUFSCHMIED/IN

Qualifizierte Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind die qualifizierten Fachpersonen zum Beschlagen von Pferdehufen. Sie verfügen über mehrjährige Berufserfahrung und fachliches Spezialwissen. Sie kennen die neusten Arbeitstechniken und Produkte und wenden sie an. Sie sind die Fachpersonen für technische wie anatomische Fragen, wenn es um die Pflege von Pferdehufen geht und beraten die Pferdehalter/innen. Sie können Lernende ausbilden.

TEAMLEITER/IN

Teamleiterinnen und Teamleiter leiten eine Gruppe von Mitarbeitenden in Unternehmungen in verschiedensten Branchen. Sie leiten eine kleine Organisationseinheit und sind das Verbindungsglied zwischen dem jeweiligen Team und der Abteilungs- oder Bereichsleitung. Oft haben sie die gleichen Kompetenzen wie ihre Mitarbeitenden und führen die gleichen Arbeiten aus.

TÜRPLANER/IN VST/VSSM

Türplanerinnen und Türplaner VST/VSSM verfügen über ein erweitertes Wissen in Türenplanung und -herstellung und übernehmen im Fachbetrieb die Kundenberatung oder arbeiten als Sachbearbeiter/in.

Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

BAUINGENIEUR/IN ETH

Bauingenieurinnen und Bauingenieure ETH sind für die Realisierung von Bauwerken des Hoch- und Tiefbaus verantwortlich: Strassen, Schienennetze, Tunnel, Brücken, Türme, Kanalisationen, Staudämme, Stadien und andere Spezialbauten. Sie begleiten Neubauten, Umbauten und Sanierungen von der Planung bis zur Vollendung.

BAUINGENIEUR/IN FH, STUDIENRICHTUNG GEBÄUDEHÜLLE

Bauingenieurinnen und Bauingenieure FH (BSc), Studienrichtung Gebäudehülle sind verantwortlich für das Management, die Kostenplanung und die Terminüberwachung von Projekten (Neubauten und Renovationen). Sie planen, entwickeln und realisieren Bauteile oder Bauten, dimensionieren und entwerfen Aussenfassaden, Wintergärten, Treppen, Balkone und Sonderelemente. Sie berücksichtigen dabei Wirtschaftlichkeit, Sonnenschutz, Lüftung und Tageslicht sowie Fragen der Energiegewinnung und -einsparung und andere ökologische Faktoren.

GIESSEREI-INGENIEUR/IN (STUDIUM IN DEUTSCHLAND)

Giesserei-Ingenieurinnen und Giesserei-Ingenieure leiten eine Abteilung (wie Qualitätssicherung, Metallurgie, Forschung und Entwicklung, Arbeitsvorbereitung oder Produktion), einen Betrieb oder sind in der Geschäftsführung tätig.

MASTER OF SCIENCE IN ENGINEERING FH IN BAU UND PLANUNG

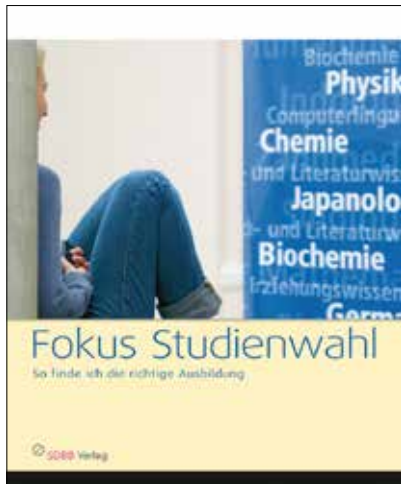
Master of Science in Engineering sind als Fachspezialistinnen und Fachspezialisten und Kadermitarbeitende in der Industrie oder der öffentlichen Hand tätig. Sie spezialisieren sich in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Produktion, Logistik oder Beratung. Sie sind für die Leitung interdisziplinärer Projekte qualifiziert. Fachgebiete im Profil Bau und Planung sind Building Technology (BT), Civil Engineering (CE), Geomatics (Geo), Raumentwicklung & Landschaftsarchitektur (ReLa).

WIRTSCHAFTSINGENIEUR/IN FH

Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure FH analysieren, gestalten und leiten Unternehmensprozesse an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik. Sie sind in der Industrie, dem Gewerbe, dem Handel sowie im Dienstleistungssektor tätig, um Produkte und Dienstleistungen kundengerecht zu gestalten und Ressourcen zweckmässig und effizient einzusetzen. Sie übernehmen wichtige Funktionen im Marketing, der Produktentwicklung, der Fertigung, der Logistik, dem Vertrieb oder auch der Beratung.



Fokus Studienwahl



Die Studienwahl ist ein zeitintensiver Prozess und keine Entscheidung, die in kurzer Zeit gefällt wird. Das Buch **«Fokus Studienwahl»** begleitet die Ratsuchenden durch diesen Prozess.

Das zum Buch gehörende Heft **«Fokus Studienwahl: Arbeitsheft»** (CHF 5.–) regt zur aktiven Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen an. Das Paket eignet sich sowohl als Instrument für den Studienwahlunterricht, das Selbststudium von Maturandinnen und Maturanden, wie auch für den Beratungsalltag in der Studienberatung.

Auflage: 6. aktualisierte
Auflage 2024

Umfang: 76 Seiten

Art.-Nr: LI1-3022

ISBN: 978-3-03753-291-1

Preis: **CHF 18.–**

«Fokus Studienwahl» orientiert sich an der Systematik des Studienwahlprozesses und gliedert sich in vier Teile:

- Interessen, Fähigkeiten, Wertvorstellungen
- Sich informieren
- Entscheiden
- Realisieren

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
Centre suisse de services Formation professionnelle | orientation professionnelle, universitaire et de carrière CSFO
Centro svizzero di servizio Formazione professionale | orientamento professionale, universitario e di carriera CSFO

SDBB Verlag | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Tel. 031 320 29 00 | info@sdbb.ch | www.sdbb.ch
SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Tel. 0848 999 001 | vertrieb@sdbb.ch



SDBB | CSFO

Online bestellen: www.shop.sdbb.ch

INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie können auch beim SDBB Vertrieb bestellt werden: vertrieb@sdbb.ch; www.shop.sdbb.ch

Fachhefte aus der Hefreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**»
– Bau
– Maschinen und Elektrotechnik

Fachhefte aus der Hefreihe «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**»
– Bau
– Maschineningenieurwissenschaften, Automobil- und Fahrzeugtechnik
– Planung

Weitere Publikationen, SDBB Verlag:
Berufswahlmagazin: z. B. Metall, Maschinen, Uhren

Faltblätter zu einzelnen Berufen, z. B. Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
www.shop.sdbb.ch

FACHMEDIEN UND -ZEITSCHRIFTEN

FASSADE

Schweizerische Fachzeitschrift für Fenster- und Fassadenbau
www.fassade.ch

FORUM

Schweizer Fachzeitschrift für die Landtechnik und die Hufschmiede
www.amsuisse.ch

GIESSEREI

Konstruieren + Giessen
Internetauftritt und Newsletter des Deutschen Giesserei-Verbands
www.guss.de

Die Zeitschrift für Technik, Innovation und Management; www.giesserei.eu

METALL

Schweizer Fachzeitschrift für den Metall- und Stahlbau; www.metallonline.ch

SCHWEISSTECHNIK/SOUDURE

Vereinszeitschrift Schweizerischer Verein für Schweißtechnik SVS; www.svs.ch

TECHNISCHE RUNDSCHAU

www.technische-rundschau.ch

WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um Berufswahl, Studium und Weiterbildung, www.berufsberatung.ch

Informationen zum Arbeitsmarkt, Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau ask; www.arbeitsmarktinfo.ch

Hefreihe Chancen
www.chancen.sdbb.ch

Hefreihe Perspektiven
www.perspektiven.sdbb.ch

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
www.sbf.admin.ch

Konferenz der höheren Fachschulen
www.k-hf.ch

Dachorganisation der Schweizer Hochschulen; www.swissuniversities.ch

STELLENPLATTFORMEN

www.baujob.ch
www.industrie-jobs-schweiz.ch

Weitere Stellenangebote auf den Webseiten der Verbände und auf den branchenspezifischen Seiten diverser Stellenplattformen.

VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

AM Suisse; www.amsuisse.ch

Schweizerische Zentrale Fenster und Fassade SZFF; www.szff.ch

Schweizerischer Verein für Schweißtechnik; www.svsxass.ch

Swissmem Berufsbildung
www.swissmem-berufsbildung.ch

Aluminium-Verband Schweiz; www.alu.ch

SWISS INOX; www.swissinox.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz; www.szs.ch

Giesserei-Verband der Schweiz GVS (mit Stellenmarkt); www.giesserei-verband.ch

SWISS FORM Verband Schweizerischer Modellbaubetriebe (mit Stellenmarkt)
www.swiss-form.ch

Karriereportal der Deutschen Giesserei-Industrie; www.guss.de

Swiss Precision (Schweizerischer Verband der Drehteile-Industrie)
www.swiss-precision.ch

IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2023
© 2023, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.
ISBN 978-3-03753-258-4

Herausgeber
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, www.sdbb.ch

Projektleitung und Redaktion
René Tellenbach, SDBB

Fachredaktion
Regula Oppliger, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, BIZ Bern

Fachlektorat
Eva Holzmann, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin

Texte
Regula Oppliger

Fotos
Dominique Meienberg, Zürich,
Dominic Büttner, Zürich

Gestaltungskonzept
Viviane Wälchli, Zürich

Umsetzung
Manuela Boss, Münsingen

Inserate
Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan
Tel. +41 44 521 69 00
www.gutenberg.li

Lithos, Druck
Somedica Production, Chur

Artikel Nr.
CH1-2032

BESTELLINFORMATIONEN

Die Hefreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

Abonnemente
1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft



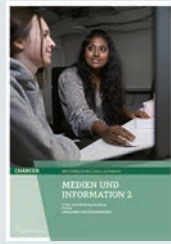
2023 | Metall und Giesserei



2023 | Nahrung



2023 | Sicherheit



2023 | Medien und Information 2



2023 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2023 | Fahrzeuge



2023 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



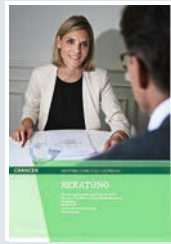
2023 | Bau



2023 | Logistik



2022 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



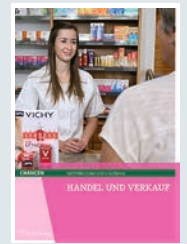
2022 | Beratung



2022 | Tourismus



2022 | Medien und Information 1



2022 | Handel und Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie, Kunststoff, Papier



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2022 | Bühne



2022 | Holz und Innenausbau



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design



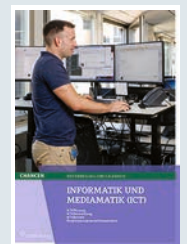
2021 | Bildung und Unterricht



2020 | Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen



2020 | Maschinen- und Elektrotechnik



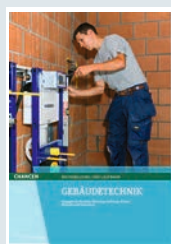
2020 | Informatik und Mediamatik (ICT)



2020 | Textilien, Mode und Bekleidung



2020 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2020 | Gebäudetechnik



2020 | Banken und Versicherungen

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:
www.chancen.sdbb.ch oder www.shop.sdbb.ch

➔ Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe. Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite
Berufliche Grundbildungen		
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ		14
Anlagenführer/in EFZ		14
Automatiker/in EFZ		14
Automatikmonteur/in EFZ		14
Formenbauer/in EFZ		14
Formenpraktiker/in EBA		14
Gussformer/in EFZ (Fachrichtungen: Dauerformen, Verlorene Formen)		14
Gusstechnologe/-login EFZ (Fachrichtungen: Dauerformen, Giessereimodellbau, Verlorene Formen)		14
Hufschmied/in EFZ		14
Kauffrau/-mann EFZ, Branche Maschinen-, Elektro-, Metallindustrie oder Bauen und Wohnen		14
Konstrukteur/in EFZ		14
Mechanikpraktiker/in EBA		14
Messerschmied/in EFZ		14
Metallbauer/in EFZ (Schwerpunkte: Metallbau, Schmiedearbeiten, Stahlbau)		14
Metallbaukonstrukteur/in EFZ		14
Metallbaupraktiker/in EBA		14
Oberflächenbeschichter/in EFZ		14
Oberflächenpraktiker/in EBA		14
Physiklaborant/in EFZ		14
Polymechaniker/in EFZ		14
Produktionsmechaniker/in EFZ		14

	Laufbahn	Seite
Weiterbildungsberufe		
Betriebswirtschafter/in KMU HFP		32
Fachfrau/-mann Unternehmensführung KMU BP		32
Gestalter/in im Handwerk BP		32
Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk BP		32
Industriemeister/in Fachrichtung Giessereitechnik (Ausbildung in Deutschland)		32
Instandhaltungsfachfrau/-mann BP	25	32
Leiter/in Technische Dokumentation HFP		32
Metallbaukonstrukteur/in BP		32
Metallbaumeister/in HFP	26	32
Metall- und Fassadenbautechniker/in HF	27/28	33
Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/in BP	23	33
Oberflächenbeschichter/in BP		33
Orthopädische/r Hufschmied/in BP	22	33
Produktionsfachmann/-frau BP		33
Produktionsleiter/in Industrie HFP		33
Prozessfachfrau/-mann BP		33
Schweissfachfrau/-mann BP / International Welding Specialist		33
Technier/in Galvanotechnik (Ausbildung in Deutschland)		33
Technikredaktor/in BP		34
Technischer/ Kaufmann/-frau BP		34

	Laufbahn	Seite
Berufliche Funktionen und Spezialisierungen		
Abteilungsleiter/in		34
Berufsbildner/in		34
Betriebsleiter/in		34
CAD-/CNC-Programmierer/in (Technischer Modell- und Formenbau)		34
Giesserei-Techniker/in (Ausbildung in Deutschland)		34
Montageleiter/in Metallbau		34
Projektleiter/in		34
Qualifizierte/r Hufschmied/in		35
Teamleiter/in		35
Türplaner/in VST/VSSM		35

	Laufbahn	Seite
Hochschulberufe		
Bauingenieur/in ETH		35
Bauingenieur/in FH, Studienrichtung Gebäudehülle		35
Giesserei-Ingenieur/in (Studium in Deutschland)		35
Master of Science in Engineering FH in Bau und Planung		35
Wirtschaftsingenieur/in FH		35

